

Ueber Börsen und Banken enthält das neueste Heft der Preussischen Jahrbücher von dem berühmten Handelslehrer Professor Goldschmidt eine Abhandlung, in welcher der Verfasser der rechtlichen Beleuchtung des Sachverhältnisses einige allgemeine Bemerkungen voranschickt. Der Verfasser führt an:

„Börsen und Banken stehen insofern in engem Zusammenhang, als der Bankier sich selten auf die Vermittlung des Geldverkehrs beschränkt, auch nicht allein kommissionärsweise für seine Kunden Ein- und Verkäufe bewirkt, sondern zugleich für eigene Rechnung spekulirt. Ja, man darf sagen, das weitaus der größte Theil der für das Börsenspiel verwendbaren und verwendeten Mittel nicht von den Spekulanten selbst beschafft werden, sondern dienen aus den bereitgestellten oder doch tatsächlich zur Verfügung stehenden Vermögensstücken ihrer nicht den kaufmännischen Kreisen angehörigen Bankkunden zufließen. Soweit solche Spekulation ohne oder gar wider Willen der Bankkunden stattfindet, ist sie zweifellos rechtswidrig, durch Civil- wie Strafrecht verpönt. Sofern dagegen — und dies ist leider wohl der häufigste Fall — die allen, auch den höchsten Schichten der Gesellschaft angehörigen Bankkunden nur mittelst ihrer Bankiers Börsenspiele treiben, oder drastischer ausgedrückt, ohne Arbeit sich zu bereichern suchen, um an dem Augen der so viel geschmähten „Börsengehälften“ auch ihren reichlichen Nutzen zu erlangen, ist das Verhalten ihrer Beauftragten, der Bankiers, falls die in den Uebungen rechtlich verfahren, rechtlich wie moralisch unanfechtbar, und der sittliche Tadel hat nur diejenigen zu treffen, welche sich ohne genügende Kenntnis von dem schwierigen Spekulationsgeschäft auf dieses gefährliche Gebiet aus lediglich eigennützigem Beweggründe begeben. Ihnen würde auch eine gesetzliche Einengung des Börsengeschäfts nicht helfen.“

Unter dem Titel: „Suprema lex regis voluntas.“ Ein Wörtchen an die „Gamb. Nachr.“ hat der Propst a. D., Czerniat der Theologie z. v. Chojnski eine Schrift in deutscher Sprache erscheinen lassen. Der Verfasser verurtheilt die Bismarck'sche Politik, insbesondere gegenüber den Sozialdemokraten und den Polen! Es heißt da: „Der Kaiser, welchem die absolute Herrschaft als die Grundlage aller Größe erscheint, sah sich genöthigt, das Staatsruder in allerhöchste eigene Hand zu nehmen und keine andere Autorität als diejenige Gottes, des Gewissens und des Rechts anzuerkennen.“ An einer anderen Stelle heißt es: „Trotz Beschränkung des königlichen Willens in formaler Gesetzgebung ist er immerhin allmächtig auf dem großen Gebiete der Verwaltung; hier gut der Satz unumkehrbar: Suprema lex regis voluntas. Nichtsdestowenig nehmen wir aber den Satz an, w. u. der königliche Wille sich dahin nur Gutes und Edles geschaffen, was wir von allen konstitutionellen Gejekken leider nicht sagen können. . . . Wir Polen vertrauen auf des Königs Willen, und der König kam mit dem Grafen Eberhard im Hart sagen, daß er im dichtesten Walde im Schooße eines jeden seiner polnischen Unterthanen sicher ruhen könne.“

Die Polen wollen die „allergütigste Opposition“ Sr. Majestät sein. Für die Lage der Dinge ist die Flugchrift bezeichnend; ihrer politischen Weisheit können wir entbehren.

Aus einem Briefe Emu in Paskas wird jetzt von einem Berliner Blatte folgende Stelle veröffentlicht:

„Ich befinde mich noch heute in der merkwürdigen Lage, eine deutsche Expedition zu leiten, ohne zu wissen, ob ich überhaupt angeheut sei und Gehalt beziehe oder nicht. Es ist mir ein Wort darüber zu Händen gekommen, und ich habe, da ich mich Herrn v. Bismarck für seine Güte erkennenlich zeigen wollte, die Reise angeregt, ohne Schwierigkeiten zu machen. Es ist dies eine komische Sachlage und meine englischen Freunde würden mich für toll halten, hörten sie davon.“

Der Brief ist am Weitafer des Victoria-Nahana geschrieben und da Emu seit der Zeit immer in Bewegung war, dürfte ihm vor dem Verlassen des deutschen Interessengebietes schwerlich ein auf seine Anstellung bezüglicher amtliches Schriftstück aus Berlin zugegangen sein.

Berlin, 1. Dezember.

Das endgiltige Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember 1890 liegt jetzt für Preußen vollständig vor. Die „Stat. Correspond.“ giebt in einer Sonderausgabe die Einwohnerzahl sämtlicher preussischer Städte, 1263 an der Zahl, nach der Einwohnerzahl geordnet an. Welche eine Abstufung von der größten, Berlin, mit 1578794 Einwohnern bis zu dem kleinsten Städtchen Preußens, Kornau, mit nur 351 Seelen. 16 Städte zählen gegenwärtig über 100000 Einwohner; mit 50000—100000 Einwohner giebt es 11; 8 hatten zwischen 40 und 50000, 16 zwischen 30 und 40000, 40 zwischen 20 und 30000 und ebenso 40 zwischen 15 und 20000 Einwohner. 17 Städte wurden gezählt mit 10 bis 15000 Köpfen. Mit weniger als tausend Einwohnern gab es endlich 68 Städtchen.

An der Berliner Produktenbörse gaben die Preise für Weizen bis zu 4 Mk., diejenigen für Roggen bis zu 3 Mk. nach. Für das Nachgeben der Weizenpreise waren bestimmend insbesondere auch die Angebote kanadischer Weizens aus der Provinz Manitoba. Außerdem wurden beachtet die großen am Monatsanfang ermittelten Weizenbestände in Berlin von über 31000 Wispel, wovon allerdings ein größerer Theil Transitwaare ist die vor ihren Besitzern bis zur kommenden Zollermäßigung möglichst zurückgehalten wird.

Fürst Bismarck war am Montag in Begleitung des Grafen Herbert und Dr. Christander's zur Teilnahme an der Ergänzungswahl der Großgrundbesitzer zum Kreisrat in Neuhagen i. B. Die Stadt war reich besetzt, der Fürst wurde von herrlichen Banden begleitet. Auf dem Markte waren die städtischen Behörden, die Kriegervereine, der Militärverein und die Schulen versammelt. Der Fürst in Uniform mit Helm, sehr frisch aussehend, unterhielt sich mit den Vorständen, sprach seine Freude über das neue Kaiserdenkmal aus, begrüßte dann die städtischen Kollegien im Kreisrat und begab sich alsdann zur Wahl. Bei der Begrüßung der städtischen Kollegien sagte Fürst Bismarck, er sei Lauenburger, wohne nicht mehr in Berlin und werde sich jetzt viel um Lauenburgische Angelegenheiten kümmern. Zum Kriegerverein äußerte der Fürst, er sei auch ein alter Krieger, die mühten zusammenhalten, damit alles in Ordnung zugehe. Er sagte der Fürst zu den Primanern des Gymnasiums, er sei mit siebzehn Jahren Abiturient gewesen, das sei zu früh, er sei vielen Versuchungen ausgesetzt gewesen. In der Bebilderung herrschte großer Jubel, begeisterte Hoch- und Hurrahrufe erklangen fortwährend, dazwischen ertönte das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles!“ Nach Übernahme der Kreisratswahl stattete der Fürst einige Besuche ab, speiste beim Landrat und fuhr dann wieder nach Friedrichsruh.

In der Dienstags-Sitzung der General-Synode wurde u. A. folgende Erklärung beschlossen:

„Bei dem mehrfach beklagten Schwermangel, welcher in dem Umfange seines Grund hat, daß die Bereitwilligkeit zum Diakoniendienste mit dem steigenden Begehren nach Diakonienarbeitskräften nicht gleichen Schritt hält, erklärt die General-Synode es als eine Pflicht des Seelsorgeramts, bei den evangelischen Familien aller Stände dahin zu wirken, daß dieselben auf den Diakoniendienst, als auf ein herrliches Bildungsziel und ehrenvolles Lebensziel, bei der Erziehung ihrer

Töchter, mehr als bisher Rücksicht nehmen, insbesondere auch den besseren Gelegenheiten geben, durch Theilnahme an den Ausbildungskursen für dienende Schwestern des Johanniterordens und sogu. Hülfsschwester gründliche Kenntnis von der Diakonienarbeit zu gewinnen. Um den Geistlichen in den von ihnen zu erwartenden Bestrebungen zur Förderung der Diakonienfache ernichte Muegung zu geben, beschließt die General-Synode, die Denkschrift des Evangelischen Oberkirchenrathes sämtlichen Geistlichen der evangelischen Landeskirche zugehen zu lassen.“

Es gelangten sodann noch die Kommissionsberichte über die kirchliche Versorgung der Taufstimmten und über die kirchliche Vorbildung des Geistlichen zur Verhandlung.

Die Aerztekammer für Berlin und die Provinz Brandenburg trat diesen Montag im Ständehause in Berlin zu einer mehrtägigen Sitzung zusammen, um sich u. a. auch mit der Prostitutionsfrage zu beschäftigen. Im Allgemeinen war die Stimmung für die Caernierung der Prostitution. Es wurde schließlich eine Kommission eingelezt, die Material sammeln soll. Polizeipräsident und Magistrat sollen gebeten werden, Vertreter in diese Kommission zu entsenden. Oberpräsident v. Arnobach wohnte der Sitzung bei.

In Potsdam ist im 91. Lebensjahre der General der Infanterie z. D. v. d. Mülbe gestorben. Im Kadettenkorps erzogen, trat er 1818 als Lieutenant in die Armee. 1864 kommandierte er die Garde-Infanterie-Division und zeichnete sich bei dem Sturm auf die Düppeler Schanzen aus; 1865 wurde er auf sein Geisuch zur Disposition gestellt, im Kriege gegen Oesterreich dagegen mit der Führung des ersten Reserve-Armeekorps beauftragt und zum Gouverneur des Königreichs Sachsen ernannt. Seitdem ist er nicht mehr hervorgetreten.

— (Allerlei.) Die Selbstmörder Paarmann und Cohn hatten eine sehr bedenkliche Geschäftsführung. Der „Prokurist“ Ulrich hatte überhaupt keine Prokura und die Wäcker waren seit zehn Jahren in einer so miserablen Weise geführt, daß Ulrich noch Lebenslanger führen mußte, um halbwegs Ueberzicht über die Geschäftsverbindlichkeiten zu haben. Die Passiva belaufen sich auf ungefähr 400000 Mark.

Zu einem interessanten Rechtsstreit hat der Selbstmord der Brüder Sommerfeld Veranlassung gegeben. Der eine war mit 50000 Mark in einer Lebensversicherungs-Gesellschaft versichert. Selbstmord macht aber die Zahlungspflicht nach dem Statut der Gesellschaft hinfällig. Der Vertreter der Erben behauptet aber, daß ein Selbstmord nicht nachgewiesen sei, es müßte vielmehr angenommen werden, daß der nicht verheiratete Sommerfeld zuerst seinen Bruder und dann sich selber erschossen habe. Es liegt somit nicht Selbstmord, sondern Mord vor, und die Gesellschaft ist verpflichtet, die 50000 Mk. auszugeben.

Den lange gesuchten Mörder der Ritzsche glaubt die Polizei endlich ergriffen zu haben. Zu Wäzberg in Bayern ist ein Kellner Namens Ottomar Nagel, ein geborener Wiener ergriffen worden. Am 15. Oktober hatte er Wien, wo er Zuhälter einer Dirne war, verlassen, war nach Berlin gereist und hatte sich hier zur Zeit des Mordes aufgehalten. Die Perionien-Verbreitung trifft zu, auch daß er einen fasserbraunen Ueberzieher getragen und dort versteckt hat. Verdächtig wurde er der Wäzberger Polizei vor ihm dadurch, daß er harinädig behauptet, an dem Tage, wo der Mord verübt wurde, in Berlin gewesen zu sein.

Oesterreich Ungarn. Der Handelsminister Bacquehem besp. am in überreichten A-gro-nomen-hause am Dienstag die von der Regierung beabsichtigte Unterstüzung der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, welche ohne Staatshilfe den Personenverkehr an der oberen Donau ermöthlichte. Er betonte das Interesse des Staates an dem Güterverkehr auf der unteren Donau. Man müsse verhindern, daß die den Staat repräsentierende österreichische Flotte im Dient verschwände, was einer Preisgabe der Lebensinteressen gleichkäme. Auch die Kriegsverwaltung habe an der Erhaltung der Gesellschaft großes Interesse.

Frankreich. Am Dienstag Abend ist die Arbeit in dem ganz-n Kohlenbez. des Norddepartements wieder aufgenommen worden. Die Truppen und Gendarmen kehren in ihre Garnisonorte zurück.

Ein Jesuitenprediger hat in der Kathedrale zu Bayonne geäußert, der Papst billige die Haltung des Erzbischofs Gonthes-Soulard. Der anwesende Bischof unterbrach den Prediger und unterlagte ihm, weiter zu sprechen; der Papst habe dem französischen Klerus unterlagt, sich in politische Dinge zu mischen.

Recht amüsant liest sich was das Pariser Blatt „Leclair“ über die Einrichtung der deutschen Spionage im Reich berichtet. Danach bildet die Spionage in Deutschland unter dem Namen „Internationale der Polizei“, ein wahres geheimes Ministerium, das vom Fürsten Bismarck eingerichtet und von Herrn v. Capriotti nur in einzelnen Dienstzweigen verändert ist. Der oberste Chef ist Herr v. Capriotti selbst. Leitender Direktor ist ein politischer Gelehrter, ehemaliger österreichischer Offizier und wegen Spies-geschichten entlassen. Das Personal besteht aus (ausgerechnet) 742 fest angestellten Spionen und unzähligen gelegentlichen. Erstere rekrutirt sich hauptsächlich aus kaisertlichen Offizieren und verfrachteten Diplomaten. Sie sind in zehn Abteilungen, an deren Spitze je ein Direktor mit 40000 Fr. Gehalt steht, aber ganz Europa vertheilt. Die Direktoren wohnen nicht immer in ihrer „Provinz“, z. B. der für Frankreich haust in London, wo er Kaffler in einem großen Baumwollwaare ist. Zu gelegentlichen Spionen werden benützt: Kellner, Diener, Damen der vornehmen oder der Halbwelt und Journalisten.

Dieler Auszug dürfte genügen. Das Ganze ist in seinen eingehenden Einzelheiten ein so haarsträubender Witz und von einer so monumentalen Lächerlichkeit, daß man sich nur trotz aller Erfahrungen doch noch wundern muß, was französische Zeitungen ihren Lesern bieten dürfen.

Italien. In der Deputirtenkammer gab der Schatzminister Vizzani am Dienstag ein Bild von der finanziellen Lage Italiens. Der Minister führte aus, daß abgeänderte Budget für 1891/92, in welchem das Cabinet begonnen habe, die Hauptfehler des früheren Staatshaushalts abzustellen, werde mit einem Fehlbetrag von nur einer Million abschließen. Das Budget für 1892/93 werde das erste sein, das mit einem wirklichen Ueberflusse abschließen werde und zwar von mehr als 9 Millionen. Es sei das erste Mal in der Geschichte der italienischen Finanzen, daß ein derartiges Ergebnis erreicht werde. Aber hierzu sei es erforderlich, alle von der Regierung vorgeschlagenen Ersparungen und Einnahmen-Erhöhungen zu bewilligen.

Rußland. Die „Nordische Telegraphen-Agentur“ in Petersburg meldet: „Nach an maßgebender Stelle erneut eingegogener Erkundigung ist von dem Erlaß eines Pforderausfuhrverbotes gar keine Rede.“ Die russische Regierung hat auch von verchiedenen anderen Ausfuhrverboten verbreiten lassen, daß sie gar nicht daran denke, und dann wurden sie doch erlassen.

Der Minister des Auswärtigen, v. Biers hat alsbald nach seiner Rückkehr nach Petersburg dem deutschen Botschafter v. Schweinitz einen Besuch abgestattet. Er verweilte bei ihm länger als eine Stunde.

Aus der Provinz.

Brandenburg, den 2. Dezember 1891.

— Unsere Provinz, so sehr sie auf vielen wirtschaftlichen Erwerbsgebieten, wie z. B. auf dem der Fischzucht sich bereits einen guten Namen erworben hat, steht in der Geflügelzucht noch auf einer sehr bescheidenen Stufe, obwohl auch hier die Bedingungen zu einer größeren Entwicklung voll gegeben sind. An Geflügelzüchtervereine existirt nur einer, in Danzig, die beiden nächsten waren bis vor Kurzem Posen und Königsberg. Seit Kurzem nun hat sich in unserer Nachbarprovinz, in Bromberg, ein solcher Verein gebildet und dieser veranstaltet in diesen Tagen vom 5.—7. Dezember im Vereinigen Stabliement seine erste Ausstellung. Bei der Wichtigkeit, welche die Geflügelzucht für Deutschland hat — Deutschland zählt jährlich für Geflügel und davon herftammende Produkte über 70 Millionen Mark mehr an das Ausland, als es zurückhält — verdient dieser wichtige Zweig der Landwirtschaft, der früher vielfach nur als Sport angesehen wurde, die Aufmerksamkeit des Landwirths als Produzenten sowohl, wie auch des Städters als Konsumenten in hohem Maße.

Wie wir hören, wird die Ausstellung in Bromberg von Züchtern aus ganz Deutschland reichlich besucht werden und es wird in der That lohnend sein, sie zu besuchen. Wir wünschen dem jungen energischen Vereine den allerbesten Erfolg.

— Das Reichs-Postamt richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtsspendungen bald zu beginnen, damit die Packermassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr aufhäufeln, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet. Zu Besonderem bemerkt es:

Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. Dünne Pappkasten, schwache Schachteln, Cigarrenhüllen zc. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißes Papiers, welches der ganzen Fläche nach fest aufgeklebt werden muß. Bei Fleischsendungen und solchen Gegenständen in Leinwandverpackung, welche Feuchtigkeit, Fett, Blut zc. abgeben, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung gesetzt werden. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare zu Post-Paketadressen für Paketadressen nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsorts muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Paketadresse muß sämtliche Angaben der Begleitadresse enthalten, also Ortsvermerk, Nachnahmebetrag nebst Namen und Wohnung des Absenders, den Vermerk der Gelbstellung u. s. w., damit im Falle des Verlustes der Begleitadresse das Paket auch ohne dieselbe dem Empfänger ausgehändigt werden kann. Auf Paketen nach dem größeren Orte ist die Wohnung des Empfängers, auf Paketen nach Berlin auch der Buchstabe des Postbezirks (O., W., SO. u. s. w.) anzugeben. Zur Verhütung des Verlustes trägt es wesentlich bei, wenn die Pakete frankirt ausgeliefert werden. Das Porto für Pakete ohne angegebenen Werth nach Orten des Deutschen Reichs-Postgebietes beträgt bis zum Gewicht von 5 Kilogramm: 25 Pf. auf Entfernungen bis 75 Kilometer (10 Meilen), 50 Pf. auf weitere Entfernungen.

Herr Albin Krause hat sich entschlossen, am morgigen Donnerstag noch einen dritten Experimental-Vortrag über menschliches Seelenleben zu halten. Da sich der Saal des Hotels zum schwarzen Adler am letzten Montag zu klein für die Anzahl der Besucher zeigte, wird diese letzte Vorstellung im Schützenhaussaal stattfinden.

Das Dresdner Gesamt-Gastspiel sollte, wie angekündigt worden, schon am 4. d. Mts. hier beginnen, es wird dasselbe, wie jetzt mitgetheilt wird, aber erst zwei Tage später seinen Anfang nehmen. Die Ursache der Verzögerung kam den Besuch der Vorstellungen nur empfehlen: In Bromberg hat das Unternehmen des Hrn. Bernhart nämlich einen derartig großen Erfolg zu verzeichnen gehabt — es wurde stets vor ausverkauften Häusern gespielt — daß sich Hrn. Bernhart entschloß, noch zwei weitere Vorstellungen zu veranstalten. Immer mehr stellt sich heraus, daß der Gedanke eines Gesamt-Gastspiels anerkannt tüchtiger Künstler für diese sowohl wie für das Publikum ein durchaus gewinnbringender ist, diese Wort nicht nur im materiellen Sinnemngesagt. Auch hier dürfte die Künstlerzucht in jeder Beziehung ihre Rechnung finden.

Das Telephon behält seine Herrschaft auch über die Kinderstube aus, wie folgendes von uns belauschte Gespräch beweist. Die Mutter: „Du, die Kinder sind aber so brav auf einmal, wie kommt denn das?“ Der Vater gab leise zur Antwort: „So oft sie anfangen, schlüme zu sein, geh ich zum Telephon und da glauben sie immer, ich rede mit dem Christkind, daß es nichts bringen soll!“ — Selbstverständlich hat der Weihnachtsmann auch Anschlag an das heilige Telephonem genommen.

Bei der diesmaligen Ziehung der preussischen (185.) Klassenlotterie sind in die Kollekte des Herrn Kalmusow hier auf das Loos Nr. 58399 50 000 Mk. gefallen.

Polizeirath Wenig in Danzig ist zum ersten Bürgermeister in Bielefeld im Wiesbaden gewählt.

Der Regierungs-Professor Dr. Gramsch zu Königsberg ist dem Ober-Präsidenten zu Posen zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiehen worden.

Regierungs-Beauftragter Dyrsen in Elbing ist zum Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Ingenieur ernannt worden.

Der Amtsgerichtssekretär Gende in Neuenburg ist in gleicher Amtseigenschaft mit der gleichzeitigen Funktion als Rentant der Gerichtskasse an das Amtsgericht in Marienwerder versetzt worden.

7 Briefen. In vergangener Woche hat sich hier auch ein kaufmännischer Verein gebildet; die Herren Brauereibesitzer Sprenger, Holzhandler Wismann und Eisenhändler Schweinitz bilden den Vorstand. — Seit langer Zeit besteht die katholische Schule aus 7 Klassen mit 5 Lehrern und die evangelische aus 6 Klassen mit gleichfalls 5 Lehrern; als nun am 1. April d. J. für jede Schule je ein Lehrer neu berufen werden sollte, da wüßte sich die Stadt, die Gehälter zu zahlen. Auf dem Verwaltungsweg soll nun festgesetzt werden, wer das Gehalt der beiden Lehrer zahlen muß, bis dahin bleibt beim Alten. — In der Stadtverordneten-Versammlung vom 26. v. Mts. wurden für die Privatschule 150 Mark neu bewilligt, so daß sie jetzt einen städtischen Zuschuß von 600 Mark erhält. Der Antrag, die Bahnhofstraße auf beiden Seiten mit Trottoir zu versehen, wurde verworfen und beschloffen, ein solches nur auf der linken Seite, der Postseite, bis zur Promenade zu legen.

5 Lössen, 1. Dezember. Am heutigen Tage wurde das hiesige neu erbaute städtische Schachthaus eröffnet. Dasselbe wird für diesen Monat jeden Montag und Freitag von Morgens 7 Uhr an und jeden Mittwoch und Sonnabend von 2 Uhr Nachmittags an geöffnet sein. Als Schachthausinspektor fungirt Herr Thierarzt Ott. — Der Magistrat hat mit Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung das Ortsstatut betreffend die gewerbliche Fortbildungsschule angenommen. — Die Frau Flueza hat auch unser Städtchen nicht verschont, viele Personen liegen krank darnieder. — Der Erlöb der Theatervorstellungen, welche der hiesige Kriegerverein zum Zweck einer Weihnachtsfeierung für arme Krieger-Kinder hiesiger Stadt veranstaltet hat, beträgt ungefähr 250 Mark.

6 Garsee, 30. November. Der hiesige Kriegerverein feierte gestern sein dreijähriges Stiftungsfest. Der Herr Vor-

gebete zum
einem Hoch
waren auch
effizient
gebildet
werden über
zwei Jahre
gedachte des
einnehmer
Bereinsmit
zum Vater
halten. Die
Abteilung, die
die Vereibe
finden, wor
schloffen, die
Die Geschü
Wienleben
von den Se
noch einige
Freude über
Entwickelun
derr Militär
der Färbere
Mühen p
* Kon
gegen die
Bruno S
in 26 resp.
9 Monate
gefängnis.
Zemp
25 v. Wis
Bereins we
man zuerst
sch auf 81
3 Sei
Rechtsanwe
zu 1 Jahr
König
in der N
Dienstes ei
heilig die
häre nehme
igen Bahne
und formte
sostort verh
6 Go
Raum 6 m
anwaltschaft
beröffentlic
Eingehend
Notizbuch
Bier — e
lies aus E
findungiges
sind zwei C
finden. De
dication ver
zwischen 11
mit einem
gewesen ist
der Nähe
worden ist
nach der N
wobei die
wieder nie
digkeit, au
Königsberg
aufgepalten
Bereinsmit
300 Mark.
Ca
Candirt
atru
in
Backpu
feine
Victo
W.
Ein
Traura
Schiffseig
Re
Bachwa
Schwäche
Wandstaf
munde, S
Strangel,
Lüder zu
Lünebur
Bierpfle
Diener in
empfehle
Progerie
bens, (B
andren D
Bluff
in Breme
nd jählich
und verjäh
empfehle d
Adolph
Em ju
ber polnisc
sost in w
Wöhe v.
neuen. D
hellsanpre
Woriz J
mit unter
borer Gie
lations-Ge

herbe vermahnte die zahlreich erschienenen Mitglieder zu treuer Liebe zum Herrscherhause und zum Vaterlande und schloß mit einem Hoch auf den obersten Kriegsherrn. Zu dem Stiftungsfeste waren auch die zu Ehrenmitgliedern ernannten Herren Oberförster Thielberg-Brandenburg und Pfarrer Dr. Krieger-Garntsee erschienen. Ersterer gab in warmen Worten seiner Freude über das Fortbestehen und die stete Entwicklung des vor drei Jahren von ihm ins Leben gerufenen Vereins Ausdruck, er gedachte des verstorbenen Vorstandsmittglieds, des Herrn Steiner-Garntsee, und erinnerte mit trübenden Worten die Vereinsmitglieder zu unwandelbarer Treue zum Throne und zum Vaterlande sowie zu stetem kameradschaftlichem Zusammenhalten. Die echt patriotischen Worte und insbesondere die Mittheilung, daß der Verein nunmehr das Recht erlangt habe, um die Verleihung einer Fahne bei dem obersten Kriegsherrn nachzusuchen, wurde mit großer Freude aufgenommen. Es wurde beschlossen, die Verleihung einer Fahne in nächster Zeit zu erbitten. Die Erschienenen dankten dem früheren Herrn Vorsitzenden Thielberg für die Verdienste um den Verein durch Erheben von den Tugenden. Demnächst richtete der Herr Pfarrer Dr. Krieger noch einige warme Worte an die Vereinsmitglieder und gab seiner Freude über seine Ernennung zum Ehrenmitgliede und über die Entwicklung des Vereins Ausdruck. Schließlich hielt der Herr Pfarrer Müller einen längeren geschichtlichen Vortrag und gedachte der Huldigung der Hohenzollern. Den Vorträgen folgte unter Abhängen patriotischer Lieder ein gemüthliches Beisammensein.

* **König, 1. Dezember.** Vor der Strafkammer wurde heute gegen die ehemaligen Magistrats-Kanzlisten Emil Kochs und Bruno Schmidt wegen Betruges und Unterschlagung in 26 resp. 29 Fällen verhandelt. Ersterer wurde zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. Letzterer erhielt 1 Jahr Gefängniß.

* **Bempelsburg, 1. Dezember.** Das Schluß-Ergebniß des am 25. v. Mts. hier durch den Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins veranstalteten Bazar's ist noch erfreulicher gewesen als man zuerst angenommen hatte: Die Gesamt-Einnahme beläuft sich auf 813,30 M.

* **Heiligenfeld, 1. Dezember.** Der früher hier anfangliche Rechtsanwalt Walden wurde heute wegen Betrug und Untreue zu 1 Jahr Gefängniß und 2 Jahren Cyverlust verurtheilt.

* **Königsberg, 1. Dezember.** Einer schweren Gefahr ist die Stadt nach der Entlassung der Eisenbahnarbeiter entgangen. Ein des Dienstes entlassener Streckenarbeiter hatte nämlich in Kobelbude heimlich die Weiche verschoben, so daß der Zug schwere Schäden hätte nehmen müssen. Der mit der Weichenstellung auf dem dortigen Bahnhof betraute Beamte hatte indes den Fehler bemerkt und konnte noch rechtzeitig Abhilfe treffen; der Verbrecher wurde sofort verhaftet.

* **Goldap, 1. Dezember.** Inbetreff des Reiner'schen Raubmordes werden nunmehr seitens der königlichen Staats-anwaltschaft zu Insterburg durch Malate folgende Mittheilungen veröffentlicht: Bei der Leiche fehlten a. das Portemonnaie mit 3 Einbindermarken, b. ein einziges Gold- und Silbergeld, c. ein Notizbuch mit schwarzem Deckel und rothem Schnitt, sowie ein Brief — eine anonyme Denunciation gegen den Kammerer Schalles aus Schöneberg wegen Vermischung enthaltend und c. ein einseitiges, weißes Taschentuch. Der That verdächtig sind zwei Guteute, welche sich bereits in Untersuchungshaft befinden. Doch bleibt noch aufzuklären, 1. wer die anonyme Denunciation verfaßt hat, 2. wer in der Nacht zum 27. September zwischen 11 und 12 Uhr die Grabower Chaussee von Goldap aus mit einem Schimmelstierwagen bespannt hat und 3. wer der Mann gewesen ist, welcher kurz vor der Abfahrt des Herrn Reiner in der Nähe des Kaufmanns Leidewitz'schen Etablissements gesehen worden ist und welcher sich auf eine Anfrage des Richters eiligst nach der Gartenstraße entfernt hat. Ferner ist noch festzustellen, wobei die der Fleischer Müller aus Rogonnen, Kreis des Diegto, welcher mittlerweile verhaftet worden ist und der Arbeiter Friedebert, auch genannt Labat aus Rogonnen, zuletzt angeblich in Königsberg und Döbrowen sich in der Nacht zum 27. September aufgehalten haben. Wer durch seine Anzeige die rechtskräftige Verurtheilung der Mörder herbeiführt, erhält eine Belohnung von 300 Mark.

Insterburg, 30. November. Welche vielseitigen Wünsche man mit einem Besuch um ein Taufzeugniß verbinden kann, zeigt ein dem hiesigen Pfarramt zugegangenes Schreiben, dessen Inhalt wir nach der „Danz. Ztg.“ der Curiosität wegen mittheilen wollen. Der Brief lautet: „Breslau, den 27. 11. 89. Ein hochlöbliches evangelisches Pfarramt zu Insterburg erlaube hierdurch ergeben, mir umgehend ein Duplikat meines Taufzeugnisses, welches ich behufs Verheirathung benötigt bin, gütigst übersenden zu wollen. Ich bin der Bauarbeiter Georg Peisan, Sohn des im Jahre 1833 verstorbenen Bauern P., geboren zu Rauseden am 28. April 1855 und in der evangelischen Pfarrkirche zu Insterburg getauft. Gleichzeitiger Erbe ich Ev. Wohlgeborenen, gütigster Herr Pfarrer, meinen Bruder, den Eienkätner Georg P. aus Erdmannsdorf, einmal zu sich zu begeben und ihn zu veranlassen, mir 40 M., welcher ich dringend zur Anschaffung der nöthigen Wirtschaftsgüter bedarf, zu schicken. Ich hoffe durch die Einsprache Ev. Wohlgeborenen eher auf Erfüllung meiner Bitte, da in persönlichen Verkehre mit meinem Bruder Vieles zu wünschen übrig bleibt. Auch bitte ich, meiner Mutter durch meinen Bruder viel herzliche Grüße zu bestellen. In der Hoffnung, daß Ev. Wohlgeborenen, gütigster Herr Pfarrer, mir meine Bitte gütigst erfüllen werden, zeich. et u. i. w. Johann P., Bauarbeiter, Hirschstraße 60, 4 Treppen.“ Nachschrift: „Auch wäre es mir sehr erwünscht, wenn mir mein Bruder acht Telle, und zwar grüne, schiedt, für meine zukünftige Frau, welche ihr, da dieselbe einen Handel betreibt, sehr zu Statten kämen, wenn sie den halben Tag auf dem Markte sitzt.“

* **And Opreußen, 29. November.** Der Zwölfender, den der Kaiser in Dagutischer Revier bei Sittfehen geschossen und dem man damals vergeblich gesucht, ist vorgestern von dem Förster Wels etwa 50 Schritt von der Schußstelle im Dickicht gefunden worden. Auf die Fährte wurde der Forstbeamte durch die Spur mehrerer Fische gebracht, die den Fisch schon bis auf den Hals verzehrt hatten. Der Kaiser hat auf die gemachte Anzeige befohlen, daß das Geweih, das sehr schön ist, ihm zugesandt werde. Herr Wels wird morgen Abend das Geweih nach dem Neuen Palais in Potsdam bringen.

* **Crone an der Brähe, 1. Dezember.** Das Maistrot, das sogenannte „amerikanische Brot“, wird hier mit Vorliebe gekauft und genossen, das Roggenstrotbrot ist vollständig verdrängt. — Ein eigenartiger Diebstahl ereigt in weiteren Kreisen großes Aufsehen. Frau Gutsbesitzer St. in Sommerhöhe engagirt vor etwa vier Wochen einen gewissen Düring als Wirtschaftsbearbeiter. Anfangs voriger Woche erbat sich derselbe ein Fuhrwerk, um nach Marheim zu fahren, von wo er am Donnerstag mit drei reitenden Pferden zurückkehrte. Er sagte der Frau St., daß er diese Pferde auf einer Auktion für billiges Geld gekauft habe und bat seine Herrin, die vorläufige Unterbringung derselben in ihrem Stalle gestatten zu wollen. Das wurde ihm erlaubt. Vorgehens forderte er wiederum ein Fuhrwerk, um, wie er sagte, die Pferde bei Freunden in Futter zu geben. Er erhielt dasselbe und kam er, von einem Knechte begleitet, dann nach hier. Während sich der Knecht in einen Laden begab, fuhr Düring mit dem Gespann in der Richtung nach Bromberg davon. Wie es sich jetzt herausstellt, hat D. die Pferde der Frau Gutsbesitzer Doberheim in Polen, Wischnowke bei Stomow in der Nacht zum Donnerstag gestohlen. Er hatte sich dort als stellernder Wirtschaftsbearbeiter vorgestellt und war gastfreundtschaftlich über Nacht behalten worden. Der Schwindler muß wohl nur Gelegenheit gesucht haben, sich die Wirtschaft anzusehen, denn er hielt sich den folgenden Tag über im Dorfe auf und in der Nacht führte er dann den Diebstahl aus. Hoffentlich wird es bald gelingen, den Dieb abzufassen. — Ueber den Diebstahl selbst wurde in diesem Blatte schon am Sonnabend berichtet.

Verschiedenes.
— [Der Hauptgewinn] der ersten Klasse der Anti-Klavere-Lotterie, im Betrage von 150000 M., ist nach Waden gefallen. Das Loos wurde von zwei Personen gespielt. Der eine der glücklichen Gewinner ist ein Orgebauer. Der Gewinner des zweiten Hauptpreffers ist ein Kürbner Kaufmann, der bei einer gelegentlichen Anwesenheit in Berlin das Loos erstand. Er erhält bar 75000 M.

— [Wie bei den Wilden]. Von dem Vater Schyase, der gegenwärtig in Deutsch-Ostafrika als Missionar thätig ist, erzählt man sich folgende Geschichte. Er war kürzlich zu einer französischen Familie in Zanibar zur Tafel geladen, bei welcher die Töchter des Hauses in ziemlich weit ausgeputzten Kleidern erschienen. Der Hausherr glaubte sich unter Hinweis auf die Mode bei dem frommen Mann entschuldigen zu müssen. „D!“ entgegnete der Missionar; „mir macht das gar nichts. Ich bin daran gewöhnt, ich war ja zehn Jahre unter den Wilden!“

— [Die Rache der Corfin] In Ajaccio auf Corsica hatte ein junger Polizeibeamter mit einer 25jährigen Corfin ein Verhältnis angeknüpft. Später nach Marseille verlegt, vergaß der Mann, wie es öfters vorkommen soll, seine Geliebte und verlobte sich dort mit einem andern Mädchen. Die Corfin erfuhr es und begab sich ungesäumt nach Marseille. Dort machte sie zuerst einem Vorgesetzten ihres ehemaligen Liebhabers Vorstellungen und erklärte, daß sie sich von dem Treulosen Mutter fühle, dann lauzete sie dem Beamten auf und traf ihn, seine Geliebte am Arme. Mit zwei Pistolenflüssen strafte sie ihn tod zu Boden.

Berlin, 2. Dezember. Staatssekretär v. Bötticher schlug in der Budgetkommission das Jahr 1897 für die Berliner Ausstellung vor. Die rheinische Industrie und die Zuckerindustrie stehen, wie der Minister hervorhob, doch immer ablehnend der Chicagoer Ausstellung gegen über. Er empfiehlt die Beteiligung an der Ausstellung. Die russische Regierung beabsichtigt nach einer offiziellen Meldung alles in Privatbesitz befindliche Getreide zu requiriren, wenn die vorhandene Menge den Jahresbedarf für die bevr. Familie übersteigt.

München, 2. Dezember. Dem Finanzausschuß der Deputiertenkammer erklärte Minister Craisheim, die Ermäßigung der Eisenbahntarife ist zunächst nicht einzuführen. Eine endgültige Tarifregelung sei erst möglich, wenn die dahinzielenden Ablichten Preussens bekannt seien, er glaube, Preussen werde in den nächsten zwei Jahren eine Ermäßigung mit Einverständnis der gesammten deutschen Bahnen einführen dem auch Bayern beitreten würde. Die Erfahrungen Oesterreich-Ungarns mit dem Jontarif seien nicht verlosend.

Beking, 2. Dezember. Die hiesige Regierung bezeichnet die Nachrichten über Unruhen in der Ost-Mon. golet als sehr übertrieben und behauptet, die Bewegung sei nur lokaler Natur und ungefährlich.

Danzig, 2. Dezember. Getreidebörse. (T. D. v. Max Durège). Weizen (per 126 Pfd. holländ.): matter, 100 Tomen für bunt und hellfarbig inf. — M., hellbunt inf. M. 236 hochbunt und glatt inf. M. 240—243. Termin November zum Transit 126 Pfd. Mark 192, per April-Mai zum Transit 126 Pfd. M. 195,00.

Roggen (per 120 Pfd. holl.): loco geschäftslos, inf. M. — russischer und polnischer zum Transit M. —, per November 120 Pfd. zum Transit M. 191, per April-Mai zum Transit 120 Pfd. M. 194.

Gerste: große loco infand. M. 178. Hafer loco inf. M. 155—162. Erbsen loco inf. M. — Spiritus: loco pro 10000 Liter 1/2 Kontingent. M. 70,50, nichtkontingent. M. 51,00.

Königsberg, 2. Dezember 1891. Spiritusbericht. (Telegraphische Dep. von Portarius & Grothe, Weizden, Spiritus- u. Wolle-Geschäfts-Gesellschaft). per 10000 Liter 1/2 loco kontingentirt M. 71,00 Geld, unkontingentirt M. 51,50 Geld.

Wolle. Dem Wochenbericht des Wolle- und Getreidekontingents-Geschäfts von Louis Schulz u. Co. in Königsberg entnehmen wir: Auf deutschen Stapelplätzen waren Umsätze gering, das Geschäft schleppend, Preise zu Gunsten der Käufer. — Breslau verlief sehr ruhig. Polen leblos.

In Königsberg verkehrten Schmutzwollen in schwacher Haltung zu den Preisen von 48—50—52 M. pro 106 Pfd.

Berlin, 2. Dezember. (T. D.) Russische Rubel 196,50.

Cacaomasse
Candirte Pemmeranzenschalen
Aronat, Citronenöl,
Hirschhornsalz,
Backpulver, Rosenwasser,
feine Gewürze etc. etc.
empfehlen die (3738)
Victoria-Drogerie
von
W. Zielinski.

Ein offener Oberlahn
Draht 20 Volt, zu verkaufen durch
Schiffseigner Okwakowski im Haven.

Restitutions-Fluid
Wasserverfahren für Rheuma-
leiden, Verstauchungen, Steifheiten,
Schwäche, Schenkelentzündungen, Hüften,
Wundsalbe gegen Druß- u. Scheuer-
wunden, Arnika-Pulver gegen Druß,
Stränge, Hust- u. Freppantier für alle
Leide zur Kräftigung des Magens u.
Blutreinigung u. andere preisgekrönte
Sicherheitsmittel von Burckhardt &
Düner in Hohenstein-E. (Sachsen)
empfehlen **Paul Schirmacher,**
Drogerie zum roten Kreuz, Grauden,
Biederlagen werden an allen
anderen Orten errichtet. (3755k)

Russische Schäfte
In prima-Qualität, garantirt echt, sowie
die jüngste wasserdichte Lederkammer
und verschiedene Sorten Einlegeohren
empfehlen die Led-handlung (3754)
Adolph Sprinz, Juwelier-Handl.
Ein junger, tüchtiger (3722)

Serbianer
Der polnische Sprache mächtig, kann
sich in allen Manuskripten, Kinen,
Bücher u. Herren-Verordnungen, ein-
setzen. Offert, nebst Angabe von Ge-
halt, anfordern.
Moriz Neumann, Culmbach Wpr.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung, Sohn acht-
barer Eltern, findet in meinem Desil-
lations-Geschäft Aufnahme. (3757)
W. Sultan, Thor v

Wähler der III. Abtheilung.

Donnerstag, den 3. Dezember cr., von 10—2 Uhr,
findet die Stadtverordneten-Stichwahl statt

Mitbürger!

Wollt Ihr einen Mann von tadellosem Charakter, ener-
gischem Willen, festem Mannesmut;
Wollt Ihr einen Mann, der von der städtischen Verwaltung in
antlicher und sozialer Beziehung vollständig unabhängig ist;
Wollt Ihr einen Mann, der die Interessen der gesammten Bür-
gerschaft streng unparteiisch beurtheilt und vertritt;
Wollt Ihr einen Mann, der seit Jahren in eingehender
Weise die städtischen Angelegenheiten verfolgt;
Wollt Ihr einen Mann, der das erforderliche Verständniß
besitzt, die Wichtigkeit und Folgen der jeweiligen Vorlagen für
die Zukunft zu erkennen;
Wollt Ihr einen Mann, der bei gediegenem Wissen die Gabe
hat, für seine Gedanken den richtigen Ausdruck zu finden;
Wollt Ihr endlich einen Mann, der selbst der dritten Ab-
theilung angehört, (3738)

so wählt einstimmig
den Lächterschul-Lehrer Seedorf.
Viele Bürger.

Beamte aller Berufsclassen!
Wählet zum Stadtverordneten den Lehrer
Seedorf.
Die größtmögliche Theilnahme ist dringend nothwendig. (3655)
Mehrere Beamte.

Große Geld-Lotterie
des Kaiser Friedr.-Krankenhaus.
Ziehung 8. und 9. Dezember.
5 a 10000 Gesellschaftsspiel an
4 a 5000 20 Loosen 1/20 Anteil
10 a 1000 an 20 Loos. 4,80 M.
10 a 500 1/2, 1,80 M., Porto
10 a 400 u. Liste 30 Pf. Gültig.
u. i. w. a. Wohlth. -Lott. c. u.
versend. nur ge. Baar J. Scholl
Lotterie-Gesch., Grauden. (3712)
Weimar-Loose 1,30 M.

120 Stück kernsetzte, schwere
Hammel (3699)
u. Kreuzungslämmer
verkauft Majorat Fäskendorf Wpr.
Für nur M. 10,50
1 San Remo, 2 Rothe 1. und 2
Weimar-Loose. Porto 15 Pf., Liste
je 20 Pf. empfiehlt (3713)
Gustav Kaufmann, Grauden.

Wähler der III. Abtheilung!

Wählet heute, Donnerstag, zum Stadtverordneten einen
unabhängigen Mann
derselbe ist der
Fleischermeister

Ferd. Glaubitz.

Oberhemden
Chemisches, Kragen,
Manfchetten und Schlaife,
Nachthemden
M. 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3,
Unterhemden u. Beinkleider
M. 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3, 4,
Damenhemden
Jaden und Beinkleider
M. 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50, 3, 4,
Frisaderöde u. Beinkleider
in allen Größen,
Knaben- u. Mädchenhemden
50, 60, 75, 90 Pfd., M. 1, 1,10, 1,25,
Erstlings-Wäsche,
Matrzen, Tauf- und
Tragkleider,
Frisades und Schwanenboi-
Tücher,
Gummianterlagen
empfehlen (6607)

H. Czwinklinski.

Feste Preise! Feste Preise!
Mehrere sprungfähige, reinblütige,
schwarzbunte, holländ. (3700)
Zuchtbullen u.
Zuchtkälber
verkauft in Lubianen b. Reinsfoot.

Ferd. Glaubitz,
5/6 Herrenstraße 5/6

Sünerhund
1 1/2 Jahr alt, Brauntiger, bester Ab-
stammung, mit Stübenbrenner, nicht ge-
führt, für 35 Mark veräußert in
Ramatken bei Ritzwalde.

4 fette Schweine
stehen zum Verkauf bei (3706)
Fischer Jordan, Redden Wpr.



British'
beste
Schrot-
Mühle
der Welt
nur zu beziehen durch

Hodam & Ressler, Danzig.
Wer sich für eine wirklichen
gute Schrotmühle interessirt, sollte die
Mühle nicht scheuen, Prospekte darüber
anzufordern. (7803)
Wiederverkäufer erwünscht.

Großer Bauplatz
zum Holz- und Kohlen-Geschäft vor-
züglich geeignet, zu vermieten, auch zu
verkaufen. (3715)
C. L. Kauffmann, Getreidemarkt 17.
Gänseleberwurst,
hochfein, (206)
Spidgans, Pöfelrindfleisch

Gewerbliche Fortbildungsschule zu Graudenz.

Die Prüfung und Aufnahme der Schulpflichtigen findet nach der alphabetischen Reihenfolge ihrer Namen statt und zwar:
 von A-G den 3. Dezbr. 7 1/2 Uhr N.
 H-Q " 4. " 7 1/2 " N.
 R-Z " 6. " 8 " N.
 Der Beginn des Unterrichts wird durch diese Zeitung bekannt gemacht.
 (3704) Rektor Grott.

Kaufm. Verein „Mercur“.

Das Stiftungsfest findet am 5. d. Mts. statt, und werden die Mitglieder und deren Angehörige hiermit freundlichst eingeladen.
 (3708) Der Vorstand.

Auf vielfachen Wunsch von Mitgliedern der Schützen-gilde findet
morgen Donnerstag
 3. Dezbr., Abds. 8 1/4 Uhr
im Schützenhause
 eine öffentliche, populäre
Vorstellung
 statt, zu welcher auch Nicht-mitglieder Zutritt haben.
 Der Eintrittspreis beträgt für Jedermann
50 Pfg.
 Karten bei Herrn G ü s s o w und an der Abendkasse.
 Schüler 20 Pfg. (3710)
 Hochachtungsvoll
Alb. Krause.

Der Bazar des Peterson-Stifts
 findet **Donnerstag, den 3. Dezember**, in den oberen Räumen des „Adler“ statt.
 Anfang 4 Uhr, Concert 6 Uhr. Entree 50 Pf., Kinder 25. Um zahlreiche Theilnahme wird gebeten.
 (3743)

Im Saale des Schützenhauses.
Sonntag, den 6. Decbr.
 Abends 8 Uhr:
Mozart-Feier.
 Billets a 1 Mk. 25 Pf., a 75 Pf. und a 50 Pf. bei (3752)
Oscar Kauffmann
 Buch-, Kunst- u. Musikal.-Handlg.



Höcherl-Bräu.
 Donnerstag, den 3. Dezember er.:

Großes Schlacht-Fest.
 Von Vormittags an frische Blut- und Leberwurst, Wellfleisch etc., wozu ergebenst einladet (3532)
Otto Rettschlag.

Restaurant Löwenbräu
 empfiehlt
Stammfrühstück
 30 bis 50 Pfg.
 Stets reichhaltige Abendkarte.
 (3578) Hans Schmeier.

Donnerstag, Abends 6 Uhr
warme Grühwurst, Blut- und Leberwurst.
 Wilh. Glaubitz, Altstr. 3.

Rinderfleck
 Kulinbacher vom Faß
 Groll's Restaurant.

Thierarzt
Schwerdtfeger
 Marienwerderstr. 43, I.

Verloren
 eine blau-weiß gebänderte Saiten-Tafel; abzugeben Kanestr. 13, part.

Ca. 12 Mille Cigarren
 (preiswerthe Marken) sind — um diesen Artikel gänzlich zu räumen — billig abzugeben. (3739)
W. Zielinski,
 Victoria-Drogerie.

P. P.

Hiermit bringe in ergebenste Erinnerung, dass sich die **Haupt-Niederlage** meiner berühmten

Thorner Honigkuchen

bei meinem Schwiegersohne, Herrn **Gust. Oscar Laue**, Graudenz, Nonnenstrasse No. 20 befindet.

Herrmann Thomas, Thorn
 Hof-Lieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.



Thorner Honigkuchen
 aus der Fabrik des Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers Herrn **Herrmann Thomas** in Thorn
 sind in allen Sorten eingetroffen, halte solche bestens empfohlen, und wird wie alljährlich bei Entnahme von 30 Mark Fabrik-Rabatt, bei Entnahme von 3 Mark der entsprechende Rabatt bewilligt.

Gust. Oscar Laue,
GRAUDENZ.

Für

Marzipanverwürflungen u. Wiederverkäufer

bietet die Zuckerwaarenfabrik von

Gust. Oscar Laue

20 Nonnenstr. **Graudenz** Nonnenstr. 20

die

billigste, vortheilhafteste Auswahl

und empfiehlt:

Randmarzipane, Marzipanfiguren
Schaumconfecte, Chocoladen
 sowie **sämmtliche Zuckerwaaren** zu Fabrikpreisen.

Original-Südweine
 ff. Portwein, Sherry, Malaga, Wermuth pro Flasche mit Glas u. Packung oder in Fassbezug per Liter Mk. 1,90, 12 Flaschen hiervon incl. Packung Mk. 20. — Nachnahme. Einzelne Probeflasch. berechnet gerne zu Diensten.
 I. Schmalgrund, Dettelbach Bay.

Ein eiserner Regulirofen
 steht z. Verf. Marienwerderstr. 25, 1
Frau H. Weiss,
 Freiseurin,
 (3741) wohnt
 Langestr. Nr. 15, part. r.

Herrn = Winter = Kleidermacher
 nur eigenes Fabrikat
 hoohelegant. Sitz, saubere Arbeit
 Nr. 20, 25, 30, 36, 40, 50, 60
L. PRAGER
 46 Marienwerderstr. 46.

Bazar für Herren-Artikel
Ph. Rosenthal
 15 Markt 15
 empfiehlt fein gut assortirtes Lager in: (3886)
Oberhemden, Kragen
Manchetten, Kravatten
Trikotagen, Stöcken
Schirmen, Hüten, Mützen
Stiefeln, Handschuhen
Reisedecken, Federwaaren
 u. sonstigen Herrenbedarfsartikeln.

Kleine Parterre-Wohnung
 Getreidemarkt 17 zu vermieten.
 (3716) C. L. Kauffmann
 Möbl. Zimm. sof. z. verar. Kirchenstr. 7
 Ein möbl. Zimmer ist von sof. zu verm. Langestr. 21, 2 Tr. (3681)

Ein Laden
 worin seit mehreren Jahren ein Galanterie-Geschäft gewesen, ist nebst Wohnung vom April nächsten Jahres zu vermieten, auch ist das Haus unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen bei E. Klein, Marienwerderstr. 31. (3725)

Ein großer Laden
 geeigneten Ortes, für Colonial- und Delikatess-Händler zu vermieten. (3385)
 Carl Spiller, Thorn.

Herren- und Damen-Beize
 werden in eigener Werkstätte nach Maß, unter Garantie des Gutfingens, billigt angefertigt bei (4994)
M. Michalowitz & Sohn
 Briesen Wpr.

100 bis 200% Verdien
 wenn sich Jedermann feinste Saignere etc., die so sehr beliebten Saignere Spezialitäten, darunter „Saignere Kurfürsten“ selbst herstellt. Einmaliges Verfahren. Anfragen mit Retourkarte werden unter Nr. 97921 an die Expedition des Gefälligen erbeten.

Heute 3 Blätter.

Aus der Provinz.

Thorn, 30. November. Eine Folge der gestern gemeldeten Besichtigung unserer Forts durch Generalstabs-Offiziere ist eine Verschärfung der Bestimmungen über die Bewachung der Forts. Dieselben werden in Zukunft beständig geschlossen sein. — Der Artushof wird, wie nunmehr bestimmt, am 12. Dezember eingeweiht werden.

Freystadt, 1. Dezember. Mit dem Monat Dezember d. J. beginnt an der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule nach einer Unterbrechung von mehr als Jahresfrist von neuem der Unterricht. Derselbe wird sich auf Deutsch, Rechnen und Zeichnen erstrecken. — Bei den gestern hier stattgefundenen Stadtvorordneten wählen sind gewählt worden: In Abtheilung 1 die Herren Maschke und Marcus Pottliger, in Abtheilung 2 die Herren Kilian und Hermann Kutschwalst, in Abtheilung 3 die Herren Schneidermeister Thielmann und Tischlermeister Ducar.

Christburg, 1. Dezember. In Lichtfeld ereignete sich gestern folgender bedauerlicher Unglücksfall: Ein Besizer ließ mit der Lokomotive Getreide dreschen, und es war zum Zureichen der Garben ein Dienstmädchen angestellt. Als das Mädchen bei einer Garbe, welche nicht recht in die Trommel übergehen wollte, nachhalf, glitt es aus und fiel mit dem linken Arm in die Trommel hinein, wobei ihm durch die Flegel der Arm bis zum Schultergelenk hinauf zermahlt wurde. Die Unglückliche wurde sofort in das hiesige Krankenhaus geschafft, wo noch in später Stunde der Arm aus dem Schultergelenk ausgegliedert werden mußte.

Aus dem Kreise Schwes, 1. Dezember. Einem Lehrer unseres Kreises wurden wiederholt Hauthire und Fenster mit Urath „verziert“, lange dauerte es, endlich gelang es aber doch, den Urheber dieser „Malereien“ zu fassen, und zwar in einer der Niemand dergleichen angerannt hätte. Ihr künstlerischer Eifer ist nun gerichtsamtlich mit der Strafe von 15 Mk. anerkannt worden.

Schlohan, 30. November. Der heutige Kraus-, Vieh- und Pferdemarkt zeigte einen überaus regen Verkehr. Besonders war Rindvieh sehr zahlreich und zwar in guter Qualität aufgetrieben. Von auswärtigen Händlern zu hohen Preisen aufgekauft, ging es größten Theils zur Bahn, um weiter verkauft zu werden. Pferde waren über 50, meist Arbeitshiere, auf den Markt gebracht, welche billig verkauft wurden. — Ein frecher Einbruch wurde in vergangener Nacht in dem Dorfe Kichau verübt. Der Steuereinsamler hatte ein Schwein geschlachtet und zwei wohlgefüllte frischgebratene Töpfe Schmalz in eine kühle Stube gestellt. Des Morgens findet derselbe zu seinem Schrecken — das ganze Fenster mit Rahmen und die beiden Töpfe Schmalz verschwunden — nur ein leerer Windhauch schlägt ihm entgegen.

Sibing, 30. November. Der Plan des Fortbildungsgebäudes, das hier im nächsten Jahre gebaut werden soll, hat in der Form, in welcher er von der Stadtverordneten-Versammlung angenommen worden ist, nicht die Bestätigung der Regierung erhalten. Der Stadtverordneten-Versammlung wird deshalb ein neuer Plan zugehen, und zwar mit einigen Erweiterungen derselben, welchen seiner Zeit der Magistrat zur Vorlage gebracht hatte. Das Wesentlichste an dem neuen Plan ist der breite Längskorridor, der eine schnelle Entleerung sämtlicher Bezirke gestattet. Der Kostenpreis stellt sich auf 80 000 Mk., die Stadtverordneten-Versammlung hat nur 68 000 Mk. für den Bau bewilligt.

Schiffenbeil, 30. November. Die hier herrschende Wohnungsnoth hat bereits das Ausmaß einer Krise angenommen, das bald keinen Mietner seiner Wohnung froh werden läßt. Dieser Tage kam z. B. ein 3jähriger Kontrakt zu Stande, nach welchem der Ausmietner für die von ihm gar nicht besessene Wohnung 70 Mk. fürs Jahr mehr giebt, als der Vormietner. — Das elektrische Licht feiert auch hier seinen Eingang, indem die hiesige Dampfmaschine dasselbe jetzt zur Anwendung bringt.

Schiffenbeil, 1. Dezember. Die Influenza tritt im Kreise recht heftig auf. In dem Dorfe S. liegt die große Mehrzahl der Personen krank darnieder. — Der Bazar zum Besten des neuen Kinderhorts, der einige 30 Kinder beherbergt, brachte einen Reingewinn von 300 Mk., das sind 100 Mark weniger als im Vorjahre. Auch ein Zeichen für die unglückliche Lage vieler Leute.

Rastenburg, 1. Dezember. Die hiesige Zuckerraffinerie hat in der Vorwoche ihre diesjährige Kampagne beendet. Verarbeitet wurden insgesamt 333 180 Centner Rüben. — Eine aus 5 Herren bestehende Deputation unterbreitete am 26. v. M. den Herren Rastenburgern und Miquel den Plan einer Eisenbahn von hier über Seneburg nach Radezianny. Beide Minister haben zwar den ausgesprochenen Wunsch als berechtigt anerkannt, doch sei die Erfüllung desselben in absehbarer Zeit nicht in Aussicht zu stellen, da die dazu erforderlichen Mittel fehlen. — Während man sich zur Eingürgerung der Jugendspiele die allergrößte Mühe giebt und viel Geld und Zeit dazu aufwendet, scheint sich das Volksspiel in aller Stille in unserem Osten eine Heimstätte zu schaffen. Wie in Sibing das Lutherfestspiel, so wurde am 29. v. M. hier das Weihnachtsfestspiel, „Die Christnacht“ ebenfalls von Herrig, aufgeführt. Der Erlös fließt in die Kasse des Vaterländischen Frauenvereins zu Schwarzsitz.

Wilkallen, 30. November. Die Influenza tritt an verschiedenen Orten des Kreises mit großer Heftigkeit auf, ist jedoch bis auf wenige Todesfälle bisher günstig verlaufen. In voriger Woche lagen bei dem Gutsbesitzer Linke zu Uschballen sämtliche Leute, auch einige Kinder, darnieder.

Ans Littauen, 29. November. Verschiedene russische Holzflößer wurden auch in diesem Jahre vom Frost im Memelstrom ereilt. In Anbetracht der in früheren Jahren erlittenen Verluste suchten sie ihr Holz so schnell als möglich zu verkaufen und veranstalteten deshalb eine namentlich von Schneidmühlbesitzern zahlreich besuchte Auktion, auf welcher beispielsweise die Maszinker Dampfmaschine gegen 3000 vorzüglicher Stämme an Bau- und Schneidholz gekauft hat.

Von der russischen Grenze, 30. November. Die Ungehörigkeit der russischen Grenzsoldaten wird täglich größer. Aus dem sehr fischreichen Wistlicher-See betreiben sie nun auch schon mit großen Netzen die Fischerei in einer so unerschämten Weise, daß sie am hellen Tage ruhig die Grenze überschreiten und auf diesseitigem Gebiete die Netze auswerfen. Da in der Regel mehrere Soldaten dabei thätig sind, so haben unsere Fischereiaufsicher einen gefährlichen Stand. Aber auch auf nächstliche Diebstähle lassen sich die Herren Russen ein. So besuchten kürzlich mehrere Soldaten während der Nacht den bei Zittlichken belegenen Ort Magnorochen, stahlen nicht nur Holz, Stroh, Heu und andere Gegenstände, sondern versuchten auch den Stall des Besitzers Kraft zu erbrennen, um hier ein Schwein zu stehlen. Sie wurden aber verfolgt, von mehreren Männern eingeholt und einem an der Grenze revidirenden Offizier übergeben, der versprach, für die strenge Bestrafung der Soldaten sorgen zu wollen. Holzdiebstähle in den diesseitigen Wäldern sind an der Tagesordnung; daß diese nur von den Russen ausgeführt werden, beweisen die Fußspuren, welche sich bis nach dem Kordon der Grenze verfolgen lassen. Es sind zwar Anzeigen bei den russischen Behörden erfolgt, doch merkt man nicht, daß diese irgend welchen Erfolg haben.

Bienenwirtschaftlicher Verein Gr. Leistenau.

Am 29. v. M. hielt der bienenwirtschaftliche Verein Gr. Leistenau seine diesjährige letzte Sitzung ab, in welcher als wichtigste Gegenstände der Tagesordnung die Vorstandswahl und die Aufstellung einer statistischen Nachweisung ihre Erledigung fanden. Es wurden gewählt die Herren Lehrer Welle in Gr. Leistenau als Vorsitzender, Kallies in Gr. Partenschin als Schriftführer und Kassier, Gastwirt Fejerabend in Gr. Leistenau und Lehrer Wenger in Gottschalk als Stellvertreter.

Die statistische Nachweisung bot ein erfreuliches Bild. Die zur Zeit dem Verein angehörenden 17 Mitglieder imterten im vergangenen Sommer mit 247 Bienen in den verschiedensten Bienenwohnungen, wobei sich auch diesmal wieder herausstellte, daß der kanitische gemischte Betrieb der ertragreichste ist. Geerntet wurden 1550 Kilogr. Schleuder- und 75 Kilogr. Led-, Scheiden- und Korbbonig. Ersterer wurde zum größten Theil mit 120—140 Mk. pro Kilogr. abgesetzt, brachte also ein Kapital von rund 2000 Mk. Wenn man neben vielen anderen Vorteilen diesen Erfolg einer erst dreijährigen Thätigkeit des Vereins in Erwägung zieht und den Umstand, daß die Bienenwirthe, welche es nicht über ihr Herz bringen können, mit dem alten Schlandrian zu brechen, zufrieden sein müssen, wenn ihre Bienen nur den erforderlichen Wintervorrath und günstigenfalls noch ein klein wenig Honig zur Befriedigung der wässrigen Zunge eintragen, so wird man wohl Grund genug haben, durch Theilnahme an solchen Vereinen sich gleichen Gewinn zu verschaffen.

Dem Gauverein gegenüber wurde dem Wunsche Ausdruck gegeben, auf gemeinsamen, preiswürdigen Absatz des Schleuderhonigs der Zweigvereine hinzuwirken und eine Erhöhung der Tageslohn für Teilnehmer an Bienenlehrcursen eintreten zu lassen. Da nach Einholung sachmännischen Urtheils das von allen Mitgliedern unterzeichnete Statut des Vereins rechtsverbindlich ist, so soll, um den Verein gegen Anfall von Beitragsgeld und Ausgaben für solche Mitglieder, welche ihren übernommenen Verpflichtungen nicht nachkommen wollen, zu schützen, in Zukunft gegen die Säumnigen nach erfolgloser Zahlungsaufforderung mit gerichtlicher Klage vorgegangen werden.

Verschiedenes.

Zum Kampf mit dem Winter rüsten sich auch die Eisenbahn-Direktionen; die Hauptfeinde, mit denen sie zu thun haben, sind Frost und Schnee. Ersterer ist insofern ein böser Feind, als er an den verschiedenen Eiseitheilen des rollenden Materials, wie auch an den Schienen des stieren Rades erzeugt. Auf jeder Station, wo angehalten wird, und wenn auch nur ein bis zwei Minuten, müssen daher die dafür bestellten Beamten die Räder, Hauptfedern und Puffer durchgehen bezw. an dieselben mit dem eisernen Hammer anschlagen, damit stets rechtzeitig ein etwa eingetretener Bruch entdeckt und der Wagen sofort ausgesetzt werden kann. Für Ausfindung derartiger Brüche, welche die Sicherheit gefährden könnten, sind Geldprämien ausgesetzt, und dies ist ein Hebel, die damit beauftragten Beamten sowohl als auch andere noch mehr anzuspornen, Alles zu thun, um auch den geringsten Unfall zu vermeiden. Dann aber ist der Schnee ein Feind des Eisenbahnverkehrs, wie des Verkehrs überhaupt. Um das reisende Publikum möglichst vor den Folgen solcher Verkehrsstörungen zu schützen, ist seit einigen Jahren auf den deutschen Bahnen ein Nachrichtendienst für das Publikum bei Unterbrechung des Personenverkehrs eingerichtet worden. Hiernach soll das Publikum von der eingetretenen Unterbrechung des Personenverkehrs ungehindert in der Weise unterrichtet werden, daß die Station einen oder mehrere zu diesem Zwecke mit entsprechendem Bordruck versehene rote Zettel durch kurze Eintragung der erforderlichen Angaben auszufüllen und durch Anschlag in den Wartefallen, an den Tafeln der Zugverpätungen, an den Bilettschaltern etc. zur allgemeinen Kenntniß zu bringen hat. Den mit direkten Biletts versehenen, schon unterwegs befindlichen Reisenden ist es gestattet, Hilfslinien ohne Nachzahlungen zu benutzen, und dieselben sind von Amtswegen herüber und insbesondere über die jeweilig günstigste Linie zu befragen. Diese Befreiung der Gültigkeit der geraden Biletts für den Hilfsweg erfolgt durch den Stationsvorsteher der Abreisungsstation. Eine Vorauszahlung gerader Biletts über gesperrte Strecken hinaus findet nach der Bekanntgabe dieser Sperrung nicht mehr statt. Bei Betriebsstörungen, durch welche der Personenverkehr auf durchgehenden Linien voraussichtlich länger als sechs Stunden unterbrochen wird, richtet die betriebsleitende Behörde eine zur Verbreitung durch die Zeitungen bestimmte telegraphische Mittheilung an das Wölffische Telegraphen-Bureau in Berlin.

Ein unangenehme Ueberraschung wurde dieser Tage dem gewaltigen und noch mehr verhassten russischen Polizeidirektor Trepoff in Warschau zu Theil. Mit hoch erhobener Stimme stolzierte er die Hauptstraße hinunter, hinter ihm sein Leibofizier, ein stämmiger, kräftiger Bursche. Da trat plötzlich ein junger vornehm gelliederter Herr an den Polizeidirektor heran, verles ihm ohne ein Wort zu sprechen, einen heftigen Schlag ins Gesicht und entfernte sich dann ruhig und unbeteiligt. Trepoff war starr vor Schrecken und Aufregung und vermochte kaum zur Fassung zu kommen. Endlich brach er sein Schweigen und herrschte seinen Kofaken an: „Hund! Warum legest Du den Frosch entgegen, der mich ins Gesicht schlug?“ — „Ich hab' geglaubt, das ist Dein Vorgekehrter!“

Ein merkwürdigen Selbstmordversuch machte am Freitag ein 65 Jahre alter Rentier zu Wien, der auf seine alten Tage sich noch einmal verheiratet hatte. Er schlug sich fünf Nägel in den Kopf und sank blutüberströmt zusammen, blieb aber am Leben. Die Schädelwunde war zu tief gewesen.

Ein schlimmer Erntesegen. Die Weinerate in Südbitalien ist in diesem Jahre so reich ausgefallen wie nie zuvor und doch bringt keinen Segen. Nach Frankreich ging bisher der Ueberfluß der Reute, damit ist's seit der Zollsperrung zu Ende. Ueber 500 Millionen Lire gehen dadurch der Halbinsel verloren und das ist für Südbitalien, insbesondere Apulien, gleichbedeutend mit Ruin, weil ganze Länderstriche, wie Barletta, Tapano, Molfetta lediglich vom Weinbau leben. Jahre hindurch haben die Bauern ein günstiges Weinjahr ersehnt, ihr bißchen Hab und Gut in der Hoffnung darauf verpfändet und jetzt, wo der Segen da ist und alle Fässer gefüllt sind mit dem besten und feurigsten Wein, der seit Jahrzehnten gewachsen ist, jetzt fehlt es an Absatzorten! Italien schwimmt in Wein. Für den mächtigen seufzigen Barletto, von welchem ein Hektoliter genügt, um fünf Hektoliter Tischwein damit zu schneiden, bietet man diesen unglücklichen Menschen fünf Lire für den Hektoliter an, also weniger, als die Unkosten betragen, um den Wein von den Bergen ins Faß zu bringen. Die arme Bevölkerung ist in der unglücklichsten Stimmung. In den Wäldern hat man einfach nicht gezählt und Jeder borgte, weil es eben nicht anders sein konnte. Jetzt ist der Segen da, jetzt heißt es zahlen und der arme Bauer sieht sich gezwungen, durch Mangel an Nachfrage seinen köstlichen Wein zu verschleudern. Vor wenigen Tagen wurden zu Barletta einem geldbedürftigen Bauer 2 Lire, sage zwei Lire, für einen Hektoliter edlen Weines geboten! Da verließ den Armen die Geduld, während rief er den Spund vom Faß und der rothe Saft lief wie ein Strom Blut durch die Straße.

Ein Liebesroman. In Wien starben am letzten Montag an den Folgen der Grippe an einem Tage Erzherzog Heinrich von Oesterreich und seine Gemahlin. Eine Liebesmar aus alten Tagen taucht dabei wieder aus dem Nebel der Vergangenheit. Ende der sechziger Jahre stand Erzherzog Heinrich als Oberst in Graz. Zur selben Zeit war am dortigen Stadttheater die Sängerin Leopoldine Hofmann, die Tochter eines Gerichtsrathes aus Krems, thätig. Der Prinz liebte sie und sie liebte den Prinzen wieder. Selbstverständlich waren nicht wenige Personen an der Arbeit, um in dieses zarte Verhältnis einen Mizton zu bringen; aber der Prinz blieb seiner Liebe und dem verpfändeten Worte treu. Er wollte die Geliebte heimführen und als er im Jahre 1876 zur Kriegsmarine einberufen wurde, ließ er die Bilder seiner Eltern in ihre Wohnung bringen und erneuerte vor ihnen sein Gelöbniß. Aus dem Kriege zurückgekehrt, wurde er nach Brünn versetzt, auf seine Bitte entsagte Leopoldine der Bühne und begab sich in die Obhut ihres Bruders, eines Arztes in Hütteldorf. Am österreichischen Hofe und besonders in der engeren Familie des Erzherzogs gab man sich alle Mühe, um den Prinzen von seiner Braut zu reißen. Von seinen Brüdern waren drei unermählt und der vierte kinderlos, so daß mit dem Erzherzog Heinrich die ganze Linie aussterben mußte. Er ließ alle Einwendungen unbeachtet und heirathete am 4. Februar 1878 seine Braut. Er ließ natürlich beim Hofe in große Ungnade und lebte einige Jahre in der Schweiz. Als dem Paare im Jahre 1872 ein Mädchen geboren wurde, kehrte es nach Bozen zurück, die Jahre hatten inzwischen das Herz des Kaisers Franz Joseph milder gestimmt, er verlieh im Jahre 1878 der gepährten Frau den Titel Freifrau von Waideck, und als er bald darauf Bozen berührte, ließ er sich die „Freifrau von Waideck“ und die Tochter vorstellen. Seit dieser Zeit stand Erzherzog Heinrich wieder in Beziehungen zum Kaiserhause, kam auch jüngst mit seiner Gemahlin und der Tochter zu der Hochzeit des Prinzen Friedrich August nach Wien. Da erkrankte beide dieselbe Krankheit und beide, die im Leben trotz tausend Hindernisse vereint blieben, blieben auch im Tode vereint.

Briefkasten.

N. B. Wir haben Ihre Gedichte mit großem Vergnügen gelesen; inhaltlich und formell ist kaum etwas auszufügen; die Stimmung ist voller Empfindung; vielleicht könnte noch Nr. 2 „Aus dem Leben Kaiser Wilhelm I.“ etwas gedrungener im Wortlaut gestaltet werden. Wir empfehlen Ihnen, eine Auswahl an eine belletristische Zeitschrift einzusenden, aber nur nicht das Gedicht „An die Dichter!“ So berechtigt das herbe Urtheil ist, so muß man doch um der Klugheit willen, wenn man Dichter sein will, zuvor besseres schaffen. Es ist wirklich nichts gefährlicher, als Dichter und Kritiker zugleich zu sein. Schließlich empfehlen wir Ihnen streng gegen sich zu sein, und wenn Sie Ihrer nicht sicher sind, lieber einem Freunde sich anzuvertrauen, der über eine spröde Zunge verfügt.

Frau C. in Posen. Sie haben Recht; in solchen Fällen zieht man es vor, sich schriftlich seiner Pflicht zu entledigen; man soll Niemandem einen Beisch abwarten, wenn das Klugere danach angethan ist, unangenehme Empfindungen nachzuweisen.

S. P. K. M. Auf anonyme Anfragen antworten wir nicht, wie es scheint, ist das, wonach Sie fragen, Ihnen selbst bedenklich.

Wetter-Aussichten.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. 3. Dez. Feucht neblig, windig, mäßig kalt. 4. Dez. Kälter, wolfig, feucht, Nachtfrost.

Berliner Cours-Bericht vom 1. Dezember.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 105,75 bz. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 97,70 bz. G. Deutsche Interims-Scheine 2% — bz. Preussische Confol.-Anleihe 4% 105,30 bz. Preussische Conf.-Anl. 3 1/2% 97,90 bz. Preussische Int.-Sch. 3% —. Staats-Anl. 4% 101,00 G. Staats-Schuldenscheine 3 1/2% 99,90 bz. G. Ostpreussische Provinz.-Oblig. 3 1/2% 92,40 G. Ostpreussische Pfandbriefe 3 1/2% 93,70 G. Pommersche Pfandbriefe 3 1/2% 94,60 bz. Posenische Pfandbriefe 4% 100,90 B. Westpreuss. Auktionsakt I. B. 3 1/2% 93,60 G. Westpreuss. Auktionsakt II. 3 1/2% 93,70 G. Westpreuss. neuil. II. 3 1/2% 93,60 G. Preussische Rentenbriefe 4% 101,70 bz. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2% 154,50 bz. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 4% 99,25 G. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 3 1/2% —

Berliner Produktenmarkt vom 1. Dezember.

Weizen loco 222—223 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, Dezember 227,25—224,25 Mk. bez., Dezember-Januar 227—224,25 Mk. bez., April-Mai 224,50—222,75—223 Mk. bez. Roggen 232—210 Mk. nach Qualität gefordert, sein ausländischer 237,50 Mk. ab Bahn bez., Dezember und Dezember-Januar 234,50—237,75—233 Mk. bez., April-Mai 234—233 bis 233,25—232,75 Mk. bez., Mai-Juni 232—230,50 Mk. bez. Gerste loco pro 1000 Kilo 160—205 Mk. nach Qualität gef. Hafer loco 162—180 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut oft- und weipreussischer 164—170 Mk. Erbsen, Rothwaare 200—250 Mk. pro 1000 Kilo, Futterwaare 180—190 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität bezahlt. Rüböl loco ohne Faß — Mk. bez.

Königsberger Cours-Ver. vom 30. November. (Franz Dick, B. G.)

Table with columns for various financial instruments and their prices, including Hypothekendarlehen, Obligationen, Aktien, and other securities.

Stettin, 1. Dezember. Spiritusbericht. Mat. Loko ohne 50 Mk. Konsumsteuer —, 70 Mk. Konsumsteuer 51,70, pr. Dezember 50,30, April-Mai 51,90.

Magdeburg, 1. Dezember. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 18,60, Kornzucker excl. 88% Rendement 17,90, Nachprodukte excl. 75% Rendement 16,00. Rußig.

Wir machen die resp. Interessenten ergebnis darauf aufmerksam, daß in dieser Zeit größere Anzeigen nur dann mit Sicherheit zur nächsten Nummer des „Geselligen“ angenommen werden können, wenn sie bis Abends 8 Uhr am Tage vor der Ausgabe eingehen. Kleinere Anzeigen werden bis 12 Uhr Mittags erbeten. Die Expedition des „Geselligen“.

13. Ziehung der 4. Klasse 185. Kgl. Preuss. Lotterie.

1. Dezember 1891, vormittags. 50 163 219 330 476 90 522 77 647 59 710 54 [300] 822 23 57 89 83...

13. Ziehung der 4. Klasse 185. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mtl. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Dyde Gewinne.) 1. Dezember 1891, nachmittags. 61 118 [300] 488 527 36 76 626 914 1147 89 39 313 52 575 813 37...

90078 91 178 245 [300] 321 45 589 [500] 619 [300] 80 775 809 48 961 01000 43 33 251 327 28 86 95 432 1 563 [500] 652 849 97 92028...

412 21 534 58 737 52 859 95 964 93075 250 461 85 656 92 753 77 858 40404 10 187 828 674 709 66 887 95242 37 120 300 79 415 [300]...

Zu der am Sonnabend, den 5. Dezember, stattfindenden (3677) Marzipan-Verwürfelung...

Wiewiorken. Zu der am Sonnabend, den 5. d. Mts. stattfindenden (3740) Marzipan-Verwürfelung...

Tusch. Sonntag, den 6. Dezember: Tanzkränzchen u. große Marzipanverwürfelung. (3694) A. Dombrowski.

Stekbriefforderung. Der unterm 25. d. Mts. gegen den Arbeiter Paul Freiheit aus Graudenz erlassene Steckbrief ist erledigt.

Zwangsvorsteigerung. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Pöb an gew. Fiedow Wand I, Blatt 43, auf den Namen der Schmiedemeisterin...

am 4. Januar 1892, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 22, versteigert werden.

am 4. Januar 1892, Nachmittags 1 1/2 Uhr, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 22, verhandelt werden.

Bekanntmachung. Sonnabend, d. 5. d. Mts. werde ich in Klein Rehwalde per Diktowitz...

am 1. Mittags 12 1/2 Uhr beim Maurer Jacob Garba 1. Wechsell mit ca. 60 Ellen Semelsteinwand...

am 1. Nachmittags 3 Uhr beim Kaufmann J. Loewenberg 1. Wäschmangel, 2. Fach Fenstergardinen mit Zubehör...

am 1. Nachmittags 3 Uhr beim Verleger Isidor Sendyk (3726) 1. Grauschimmelwollsch, ca. 2 1/2 Jahre alt...

Die Bestellung von Arbeitern an Schneidmangeln auf der 13., 14., 15. und 16. Bahnmeisterei der Eisenbahn...

Sonntag, d. 6. Dezember er. findet im Saale des Herrn Cashhansb. Salewski hieselbst eine Verloosung...

Ein junger Hühnerhund deutsch-englischer Kreuzung, sehr hübsch, braun, Preis 30 Mtl., veräußert bei Ehler, Förster, Carwinden (3686) v. Schlobitten Dpr.

Drei fette Schweine und ein Fränkisch verk. Gohris, Starzewo. (3702) Der Eisenbahn-Bauinsp. v. Gette.

Ein fette Schweine und ein Fränkisch verk. Gohris, Starzewo. (3702) Der Eisenbahn-Bauinsp. v. Gette.

Wachtung oder Administration zu deren Uebernahme 15000 Mtl. genügt flucht fleißiger, strebsamer Landwirth. Off. u. Nr. 3746 an die Exp. des Gel. erb.

Hochfeine Türkische Pflanzen per 1 Pfd. 35 Pfa., bei Entnahme von 10 Pfd. oder Postf. 30 Pfa., hochfeines...

Türkisches Pflanzenmus per 1 Pfd. 30 Pfa. Rud. Burandt. Den hochgeehrten Jagdliebhabern und Förstern die ergebenste Anzeige...

Jagd selbst bearbeitete Central-Feuer-Gewehre mit verbessertem Rückfringschloße...

E. Kieselbach, Büchsenmacher der Königl. Unteroffiziers-Schule Marienwerder. Wider eingetroffen: (3717)

Grüffelleberwurst Cervelatwurst Frankfurter Würstchen. Gustav Schulz. (3696)

Christbaum-Confect nur das Beste, Sortiment entzückend schön, hochfein im Geschmack...

3 Mark gegen Nachnahme. Dieselbe einfache 250 Marf. Dazu gratis 20 Goldfische. Wiederverkäufer sehr lohnend.

A. Sommerfeld, Dresden. Gummis-Waaren aller Art. Direkter Import von den berühmtesten Fabrikationsplätzen...

Bräuerei-Verkauf! In einer Stadt Thürens mit über 20 000 Einwohnern, bedeutende Garnisonstadt...

Mein Grundstück im Kreise Schwes gelegene, 8 pr. M. Land, wasser, wasser, Schloß, sofort mit geringer Anz. zu verkaufen.

rentabl. Bäckereigrundstück worin seit 50 Jahren die Bäckerei mit gutem Erfolg betrieben wird...

Dampfdestillation en gros, en detail, seit über 60 Jahren bestehend, anderer Unternehmungen halber zu verkaufen.

Ein in bester Lage Bromberg bei findliches Grundstück im besten baulichen Zustande...

Beabsichtige mein Mühlengrundstück verk. od. z. verp. od. bebaut. Partikularvermittlung fern zu übernehmen.

Eine Milchpacht von 3-1000 Liter gesucht. F. Thiede, Molkerei Prangenau v. Reuteich Wbr.

7-8000 Mk. zur 1. Stell. unter der Hälfte der Feuersteuer geschätzt. Off. u. A. B. 51 Ostdeutsche Zta. Thorn.

Joseph Harris in Briefen. Heute entschieden rasig langjährig erkrankten Leiden im 81. Lebensjahre mein guter Mann, unier guter Vater, Großvater und Schwiegervater...

Vorschuss-Verein zu Soldau eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung. General-Versammlung am Sonntag, den 13. Dezbr. 1891...

Sonntag, d. 6. Dezember er. findet im Saale des Herrn Cashhansb. Salewski hieselbst eine Verloosung zum Besten der Weihnachtsbedürfnisse für arme Schulkinder...

Ein junger Hühnerhund deutsch-englischer Kreuzung, sehr hübsch, braun, Preis 30 Mtl., veräußert bei Ehler, Förster, Carwinden (3686) v. Schlobitten Dpr.

Beabsichtige mein Mühlengrundstück verk. od. z. verp. od. bebaut. Partikularvermittlung fern zu übernehmen. Off. u. A. B. 51 Ostdeutsche Zta. Thorn.

Sch habe mich (3172)
als Rechtsanwalt
 in Dirschau
 niedergelassen.
Dr. von Sikorski
 Rechtsanwalt.

Geschäfts-Anzeige!
 Einem geehrten Publikum von
Briesen und Umgegend
 die ergebene Anzeige, daß ich mich hier-
 selbst als (3293)

Wagenladierer
 niedergelassen habe u. soll mein eifrigstes
 Bestreben sein, bei soliden Preisen nur
 gute u. saubere Arbeit zu liefern; bitte
 also höflichst, mein Vorhaben gütigst
 zu unterstützen.

Carl Schultze, Ladierer.
 NB. Meine Wohnung befindet sich
 bei Fr. Kuligowski, Wagenfabrik.
 Ich habe mich in (3684)

Gr. Schönforst
als Tischlermeister
 niedergelassen und bitte die geehrten
 Herrschaften von Schönforst und Um-
 gegend, mich mit Aufträgen be-
 zehren zu wollen und vorwiegend gute und
 billige Arbeit zu liefern.

Laskowsky,
 Tischlermeister.
 Zu (3595)

**Weihnachts-
 Geschenken**
 empfehle:

Schuh-Stickerien in neuen hübschen
 Mustern, gestickte und Gummi-Hosen-
 träger, Slipse, Cigarrentaschen, Por-
 temonnaies, Tricot-, Glacé- und Wild-
 leder-Handschuhe, Tricottaillen in vor-
 züglichen Qualitäten und großer Aus-
 wahl, russische und deutsche Gummi-
 schuhe und Boots, wollene und baumw.
 gestrickte Unterjacken; Herren-Jagdwesten
 in großer Auswahl, seidene Damen- u.
 Herrenhalstücher, wollene und baumw.
 Cachenez, das Stück von 25 Pfg. an,
 Wirthschafts-Schürzen, schwarze Al-
 paccas, seidene und Atlas-Schürzen,
 hübsche neue Broches, Gloria-Regen-
 schirme von Mk. 2,50 an, baumw. und
 weisse lein. Taschentücher sehr preis-
 werth empfiehlt

P. Meissner
 Markt Nr. 10.

Portemonnaies, Cigarren-,
 Brief-, Visitenkarten- u.
 Banknotentaschen,
 Photographie- und Poesie-
 Album
 in Leder und Plüsch,
 Relief- und
 Briefmarken-Album,
 Prakt. Schreibunterlagen
 für Herren, (3652)
 Schreibmappen
 in Calico und Leder bis zu
 den elegantesten,
 empfiehlt in großer Auswahl

Julius Kauffmann,
 Grabenstraße 26a.
 Bis zum Frühjahr vorrätig: delioator

Haide-Scheibenhonig
 Pfd. 1 Mk., II. Waare 70 Pfg., Fed 65, Seim
 (Speisehonig) 50, Futterhonig 60, in Schei-
 ben 70, Weizenwachs 140 Pfg.; Postfällig
 gegen Nachn., on gros billiger. Nicht-
 passendes nehme umgehend hco. zurück.
E. Dransfeld's Imkereien,
 6315) Soitan, Lüneburger Haide.

Dankagung.
 Seit langer Zeit litt ich an Flechten,
 die sich über den ganzen Körper aus-
 gebreitet hatten, hauptsächlich aber das
 Gesicht furchtbar entstellten. Der ganze
 Kopf war mit rothen Knoten, welche
 eiterten, wie überfüet. Ich hatte viele
 Aerzte um Rath gefragt, aber keiner
 konnte mir helfen. Schließlich wandte
 ich mich an den homöopathischen
 Arzt Herrn Dr. med. Söpe in
 Hannover und diesem gelang es, mich
 innerhalb 8 Wochen von dem Leiden zu
 befreien, welches mir das Leben zur Pein
 gemacht hatte. L. W. Harz, Bremen.

Tapeten
 von 15 Pfg. an offerirt E. Dessonneck.

Günstige Weihnachts-Offerte.
 Um meinen geehrten Kunden Gelegenheit zu geben, recht
 vortheilhaft (3652)

Weihnachts-Einkäufe
 zu machen, habe ich vom heutigen Tage ab die Preise
 meines ganzen Lagers ermäßigt und bewillige bis Weih-
 nachten bei Barzahlung einen

Rabatt von 5%
 Ganz besonders erlaube ich mir auf mein grosses
 Lager in folgenden Artikeln aufmerksam zu machen:

Tricotagen in Reinwolle, Halbwohle u. Baumwolle,
 gestrickte Herren- und Damenwesten,
Handschuhe
 in Wild-, Glacéleder, Wolle und Seide,
Kindertriothandschuhe von 10 Pfg. d. Paar an,
Tailentücher
 von den billigsten bis zu den besten Qualitäten,
Chenilleshauls, Cachemir
 und **Belourplaids** in allen Preislagen,
Damen- und Kinderkapotten,
Corsetts, Tricottaillen, Tricotkleidchen
 und **Knabenanzüge.**
Echt russische und deutsche Boots,
Hosenträger, Cravatten
Oberhemden, Chemisettes, Manschetten
 und **Kragen,**
Halstücher in Seide und Wolle von 25 Pfg. ab,
Regenschirme
 in eleganter Ausführung und sehr haltbaren Quali-
 täten von 2,50 Mk. das Stück ab.

Indem ich noch bemerke, daß ich mit Auswahlendungen
 nach Außerhalb franco gerne zu Diensten stehe, bitte ich, meine
 so sehr günstige Offerte zu berücksichtigen.

Hochachtungsvoll

S. Kiewe jr.
 Hauptgeschäft: Altestraße 14.
 2. Geschäft: Getreidemarkt 29.

Zu **Weihnachten.** Reparaturen
 prompt u. billig.

Nach Eingang sämtlicher Neuheiten ist mein Lager auf das
 Reichlichste sortirt in

goldenen u. silbernen Herren- u. Damen-
 Nickel-, Stahl- und Weismetall-
Uhren,
 goldenen, massiven
Herren- u. Damen-Ketten,
 (sämmliche Ketten sind mit dem gesetzlichen
 Stempel versehen),
 silberne, Nickel-, Aluminium-, Zalmir-,
 Bronze- und Stahl-
Uhrketten,
 Regulatoren, Pendulen,
 Renaissance-Uhren, Wanduhren
 und Weckern,
 (14 Tage gehend Schlagwerk - Regulature
 von 20 Mk. an, Nickel-Wecker, Junghans,
 von 3 Mark 50 Pfg. an.
 Schmuckfachen, als:
Colliers, Ringen, Broschen,
Armbändern, Medaillons und
Boutons
 in Gold, Silber, Granat und Korallen.
Goldene Verlobungs- u.
Frau-Ringe
 in jedem gestempelten Feingehalt.
Alfenid- und
optische Waaren.

In Folge direkter Verbindungen mit den besten Fabriken, Acten
 wachsenden Umsatzes, sowie Cassé-Einkäufe, bin ich in der angenehmen Lage,
 gute Waaren in großer Auswahl zu billigen Preisen zu liefern.
 Alte Uhren, altes Gold und Silber kaufe zum höchsten Tagespreise
 Hochachtungsvoll (3688)

A. Zeeck, Alte Marktstr. 4.

Gust. Oscar Laue
 GRAUDENZ
20 Nonnenstrasse 20
 Brod- und Kuchen-Bäckerei
 Conditorei, Bonbon- und Confituren-Fabrik.

Embalageberechnung
 billigst.
Versandt
 prompt und zuverlässig.
Proben
 gratis und franco.
 Aufträge nach ausserhalb
 prompt.
 Telegramm-Adresse: Laue, Graudenz. Telephon-Anschluss 27.

Thee-Confecte,
 Chocoladen, engl. Rocks,
 geb. Mandeln,
 div. Sorten Bonbons.
 Zu Diners, Soupers
 Gesellschaften
 empfehle
Gebäck jeglicher Art
 wie
 Fisch- u. Tafelbröckchen
 Bouillonnensemmeln etc.

Spezialität:
Torten jeglicher Art,
**Thee- und Kaffee-
 Gebäck**
 bei billigsten Preisen in
 bekannter Güte.
Roggenbrod,
 Weizengebäck, Zwiebäcke
 sowie
sämmtl. Backwaaren
 auf Bestellung frei ins Haus

D. Israelowicz, Graudenz
 Einzige **Lampen-Fabrik** der Provinz.
 Gegründet 1877. Gegründet 1877.
 Eingang Marienwerderstr. 6, Hof, rechts, und Gartenstr. 25.
 Reichhaltigstes Lager aller Arten
Lampen.
Echte Broncekrone
 mit und ohne Majolikakörper.
Echte altdeutsche Gehänge
 und Ampeln.
Ganz galvanisirte Gehänge
 in gediegener Ausführung.
Blitz-Lampen
 besten Fabrikats
 wie auch alle anderen Sorten
 Lampen jeden Genres werden zu
 Engros-Preisen verkauft.
Solides, starkes Brenner-Fabrikat.

Danziger Liqueur-Spezialitäten.
 1 Flasche Goldwasser, 1 Fl. Ansfürstlichen Wagen- und
 1 Fl. Stockmanshofer Pomeranzen, prima Qualität, je 1/2
 Liter Inhalt, sende franco Porto und Verpackung für Mark 5,50
 gegen Nachnahme oder Einzahlung des Betrages. (3697)

E. G. Engel, Danzig,
 Destillation zum „Ansfürsten“.

**Streichfertige Oelfarben, Firnis,
 Lacke u. s. w. offerirt billigst**
E. Dessonneck.

28 Jahrgänge „Gartenlanbe“
 von 1863-90, halb Fed. geb., sind ab
 hier für 75 Mk. zu verkaufen. (2972)
 A. Groth, Stolp.

Hamburger Kaffee
 Fabrikat, kräftig und schön schmeckend,
 versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das
 Pfund in Postkolli von 9 Pfund an
 tollfrei **Ferd. Kanstorff,**
 (3069k) Ottenen bei Hamburg.

**6 Stück junges, fettes
 Rindvieh,**
10 fette Schafe und
7 fette schwere Schweine
 sind verkäuflich in Annaberg b. Melno.

18 Stück Mastvieh
 stehen zum Verkauf bei (3413)
 Salzmänn in Kieipin (Postfist.)
 Abnahme 16. Dezember er.

Ein Geschäftshaus
 in guter Lage, worin seit Jahren **Con-
 ditorei und Restauration** mit bestem
 Erfolg betrieben, ist sofort mit voll-
 ständiger Einrichtung unter günstigsten
 Bedingungen zu verkaufen. Reflektanten
 mögen ihre Adresse unter **O. H.** post-
 lagernd **Marie** werden einsehen.

Bockwindmühle
 in ich Wilens zum Abbruch sofort zu
 verkaufen. Auskunft erteilt (3503)
 A. Kircklein, Schneidemühl.

Günstiger Gutskauf.
 Wegen Altersschwäche des Besitzers ist
 ein Mühlengut (Wassermühle) mit 627
 Morgen Acker, schönen Wiesen, Topf-
 stich, 41 Jahre in einer Hand, hart an
 der Chaussee, zwei Kilometer von der
 Stadt entfernt, zu verkaufen. Nähere
 Auskunft erteilt (3412)
 C. Abramowski, Lössau Wehr.

Ein adl. Gut
 in Westpreußen gelegen, von 430 Mor-
 gen Weizen- und Futterrübenboden,
 1/2 Meile von der Chaussee u. **Indu-
 striefabrik** Belpin, mit sehr guten Gebäuden,
 sowie sehr gutes lebendes und todes
 Inventar und Erntevorräthe, mit nur
 25000 Thlr. & 4 1/2 % erstfällige Be-
 liehen, 2700 Mk. Grundsteuerreinertr. ist
 für den sehr billigen Preis von 35000
 Thlr. bei 6-7000 Thlr. Anzahlung zu
 verkaufen durch **J. R. Woydelow,**
 Danzig, Fleischergasse 10. (3685)

6000 Mark
 gefucht. Gest. Offert. u. Nr. 3685 a.
 d. Exp. d. Gesell. erb.

50000 Mark
 werden für eine größere ländliche Be-
 sitzung gegen größte Sicherstellung ge-
 sucht. Offerten werden brieflich mit Auf-
 schrift Nr. 3415 durch die Expedition
 des **Geisler** erbeten.

Sozialdemokratische Zukunftsbilder.

(Frei nach Bebel.)

Von Eugen Richter.

12. Die neuen Staatsküchen.

Es ist doch eine wahrhaft bewundernswürdige Leistung, daß heute in ganz Berlin mit einem Schlage 1000 Staatsküchen, jede zur Speisung von je 1000 Personen, eröffnet werden konnten.

Alles ist für die neuen Staatsküchen bis in die kleinsten Einzelheiten hinein genau vorgeschrieben. Niemand wird vor dem anderen auch nur im geringsten bevorzugt.

Jeder kann ich mit meiner Frau, wie ich dies seit 25 Jahren gewohnt war, außer Sonntags, nicht mehr zusammen essen, da unsere Arbeitszeiten ganz verschieden liegen.

Es wurde natürlich bunte Reize gemacht. Jeder nimmt Platz, wie er gerade von der Arbeit kommt. Neben einem Müller saß mir gegenüber ein Schornsteinfeger.

Es ist doch ein erhebendes Bewußtsein, daß in allen Staatsküchen Berlins an demselben Tage überall daselbe gekocht wird. Da jede Küche genau weiß, auf wie viel Personen sie sich einzurichten hat und diesen Personen jede Verlegenheit erspart ist, auf einer langen Speisefarte erst eine Auswahl zu treffen, so sind alle Verluste vermieden, welche durch übriggebliebene Speisen in den Restaurants der Bourgeoisie früher die Konsumtion so sehr vertheuert haben.

Ursprünglich wollte man, wie unsere Nachbarin, die Kochfrau, erzählte, in jeder Küche verschiedene Speisen derart zur Auswahl stellen, daß nach dem Allerwerden des einen Gerichts sich die Auswahl für die später Kommenden fortgesetzt verringerte.

Alle Portionen sind für Jedermann gleich groß. Ein Nimmerrast, welcher heute unter Verletzung des sozialdemokratischen Gleichheitsprinzips noch eine Zulage verlangte, wurde herzlich ausgelacht.

Wie unsere Nachbarin erzählte, hat das Ministerium für Volksernährung dem Küchenzettel die wissenschaftlichen Erfahrungen darüber zu Grunde gelegt, wie viel Gramm dem Körper, um ihn in seinem stofflichen Zustand zu erhalten, an stickstoffhaltigen Nährstoffen (Eiweiß) und stickstofffreien Nährstoffen (Zett und Kohlehydrate) zuzuführen sind.

Wo hat es je in der Welt ein Volk gegeben, in welchem wie jetzt bei uns jedermann täglich seine Fleischportion gesichert ist? Selbst ein französischer König konnte als höchstes Ideal sich nur vorstellen, daß am Sonntag jeder Bauer sein Huhn im Topfe haben sollte.

Keine Brotlosigkeit keine Obdachlosigkeit mehr! Für jedermann an jedem Tage Fleisch im Topfe! Schon dieses Ziel erreicht zu haben, ist ein so erhebener Gedanke, daß man darüber manche Unbequemlichkeiten, die allerdings der neue Zustand mit sich bringt, vergessen muß.

Eines mir raubt dem Flügel Schlag meiner Seele den höheren Schwung, die Beklammerschmerz meiner guten Frau. Sie ist recht nervös geworden und wird es täglich immer mehr. Während unserer 25jährigen Ehe haben wir nicht so viel erregte Auseinandersetzungen gehabt, wie seit der Begründung der neuen Ordnung. Die Staatsküchen behagen ihr auch nicht. Das Essen, meint sie, sei Kasernenkost und keine Hausmannskost.

immer an Speisen etwas auszusparen, die sie nicht selbst gekocht haben.

Ich hoffe, daß, wenn sie erst einmal die Kinder und den Vater in der Anstalt besucht und wohl und munter gefunden hat, auch der Gleichmuth ihrer Seele wieder zurückkehren wird, der sie früher selbst in den schwierigsten Zeiten unserer Ehe niemals verlassen hat.

13. Ein ärgerlicher Zwischenfall.

Unser Reichskanzler ist nicht mehr so beliebt wie früher. Ich bedaure dies um so aufrichtiger, als es einen tüchtigeren, energischeren und thätigeren Staatsleiter, einen zielbewußteren Sozialdemokraten nicht geben kann.

Gesellschaftlich hat man auch gegen den Reichskanzler verbreitet, er sei ein Aristokrat. Er puzte sich seine Stiefel nicht selber und lasse sich seine Kleider durch einen Diener reinigen, der ihm auch das Essen aus der Staatsküche, auf die er angewiesen ist, in das Schloß bringen muß.

Genug, diese Unzufriedenheit, welche offenbar von der Partei der Jungen gesellschaftlich genährt wird, ist öffentlich in einer sehr häßlichen und tadelnswerthen Weise zum Ausdruck gelangt. Auf dem Platz der ehemaligen Schloßfreiheit war das neue allegorische Denkmal zur Verherrlichung der Grothaten der Pariser Kommune im Jahre 1871 gestern enthüllt worden.

Der Reichskanzler, dem man den verhaltenen Horn bemerkte, grüßte nichtsdestoweniger ruhig nach allen Seiten und ließ langsamen Schrittes dem Schloßportal zufahren. Da wurde er kurz vor demselben, aufsteigend aus einer Gruppe dort versammelter Frauen, mit Roth und allerlei Unrath beworfen.

Stettin, 1. Dezember. Getreidemarkt. Weizen flau, loco 225-230, per Dezember 230,00, per April-Mai 225,00 Mk. Roggen flau, loco 226-230, Dezember 238,00, per April-Mai 234,50 Mk. - Pomm. S a fer loco neuer 166-171 Mk. Posen, 1. Dezember. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 69,40, do. loco ohne Faß (70er) 50,00. Still.

Gr. Leistenau. Sonnabend, den 5. d. Mts., Abends 7 1/2 Uhr findet im Saale des Herrn Foyerabend ein Liebhaber-Theater.

Kochschule „Verein Frauenwohl“ Danzig, Vorstadt, Graben Nr. 62. Der Unterricht für das nächste Quartal beginnt am 2. Januar 1892.

Gut lockende Erbsen hier, sehr beliebt, liefert bei baldiger Bestellung in Käufers Sach gegen Kassa-Sendung oder Nachnahme fr. Paskowitz a 50 Ko. 11 Mt. - a 1000 Ko. 200 Mt. - ab Hof a 10,50 Mt. p. 50 Ko. Rittergut Lipjanken.

Peter Nowakowski, Schmiedemeister in Gr. Tarpn, verkauft freihändig eine sechsjährige tragende Kuh, eine Säckelmaschine, eine Parthie Kartoffeln, Wurden und Mohrrüben und sonstiges Inventar und ladet Käufer dazu ein. (3535)

Verpachtung!! Colonialw., Eisenkurw., Destillations-Geschäft, am Markt eines emporblühenden Garnisonstadt Ostpr. von 10000 Einw., großartige Speckerei, Kellereien, schöner Laden, 2 Schaufenster, herrschaftl. Wohnung, Ausspannung, ist vom 1. Jan. oder früher zu verpachten. Off. u. Nr. 3424 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

Bekanntmachung. Die unter Nr. 10 unseres Firmenregisters eingetragene Firma Hermann Strodtzki - Inhaber Kaufmann Hermann Strodtzki hiersebst - ist durch Vertrag auf den Kaufmann Julius Strodtzki hiersebst übergegangen, deshalb unter dieser Nummer gelistet und unter Nr. 127 heute neu eingetragen worden. (3622) Coblenz, 27. November 1891. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Ein schönes Hirschgeweih wird zu kaufen gewünscht. Off. unter Nr. 3261 durch die Exp. des Gef. erb. Einen alten, aber noch brauchbaren, ein- oder zweiflügeligen Göpel am liebsten erkeren, suche zu kaufen. Offerten und Preisangebote erbittet Raymond, Scheipnig b. Riechenburg. (3549)

Zwei Zuckerbraun, Wallach und Stute, 6 Jahre alt, 3 Zoll groß, sehr edel, hervorragende Gänge, verküpflich wegen Ueberfüllung der Ställe in Dichen bei Groß Kriebitz Westpr. (3426)

20 Mastschweine, 100 Stück Mastvieh, kernfett, verkauft Dom. Kl. Tauersee p. Heinrichsdorf, Kr. Reidenburg. Dasselbst findet auch ein zweiter Inspektor von sofort Stellung. Gehalt bis 300 Mt. 21 fette junge Schweine stehen zum Verkauf in (3409) Dom. Schoenborn bei Unslan. 8 fette Schweine hat zu verkaufen (3567) A. Rosenfeldt in Brattwin. Eine Landwirthschaft 30 Morg. in b. Kultur, bef. Acker I. u. II. Kl., 10 Morg. Wiesen u. 2 Morg. Dorf, schönem Obstgarten mit Teich, 10 Minuten v. Stadt u. Bahnstation Schlochau, passend für Rentiers, pens. Beamte, auch bäuerl. Wirthschaft, ist mit ganzer Ernte u. schönem Viehstande sofort billig zu verkaufen. Anfragen an S. Ribell in Kalbau bei Schlochau. (3629)

Gastwirthschaft einzige am Ort, 10 Morg. Land, ist für 4000 Thlr. sofort zu verkaufen. Off. u. Nr. 3424 a. d. Exped. d. Gesell. erb. In Schneidemühl ist eine seit vielen Jahren betriebene Schankwirthschaft mit Restaurant, Destillations-, Material- und Kohnen-Geschäft mit neuen massiven Gebäuden, Viehbestand (außer dem für vorbenanntes Geschäft) 1200 Mt., für 8000 Thlr. bei 2000 Thaler Anzahlung zu verkaufen. Auf dem Grundstück kann noch eine Fleischerei angel. werden u. ist dazu überh. ganz besonders geeignet. Nähere Ansk. ertheilt Kaufm. Just. Schneidemühl.

Butter von Molkereien u. Gütern kauft jedes Quantum b. beliebiger Zahlungsbed. auf regelmäßige Lieferung Paul Miller, Butter-Export-Geschäft, Berlin W., Potsdamerstraße 89 (Fil. Hamburg). Willig zu kaufen gesucht und erbittet Offerten für 200 Ctr. Lupinen 400 Ctr. Futtergemenge (Widen, Pelusken, braune Gerste). Dominium Licewo der Mecowo.

50 Schock starke Speichen und Felgen Deichselfstangen birken, rothb. u. eichene Bohlen passend für Bestiger, habe auf Lager. Fr. Kuligowski, Wagenfabrik, Briesen. 70 Ctr. Winteräpfel felnes Tafelobst, sind verküpflich in Annabera bei Melno. Kr. Graudenz.

Zwei Pferde sind zu verkaufen oder zu vertauschen (3417) 8 gutgeformte, 2- und 3jährige Stiere, 25 Länferschweine stehen zum Verkauf in (3547) Dom. Kl. Styrhad v. Styrhad Dv.

Materialwaaren-Geschäft Ein Materialwaaren-Geschäft von sofort in Thorn verküpflich. Miethe 500 Mt. pro Jahr, Betriebskapital 1000 bis 1500 Mt. erforderlich. Werd. werden briefl. mit Aufschr. 3626 durch die Expedition des Gefelligten erbeten.

Rosenberg. Grundstücks-Verkauf. Alterswegen bin ich Willens mein Grundstück mit einer halb. Aue besetztes Ackerland zu verk. Preis 3500 Thaler Anzahlg. 2000 Thlr. Das Grundstück gehört zu Dorf Rosenau, ist aber nur 10 Min. von Stadt Rosenberg entfernt. Joh. Rogalski, Rosenau b. Nolenburg Wpr. Grundstücke von 150-500 Morg. Land unter sehr günstigen Bedingungen und billigen Preise weist nach Markbn, Marienfelde der W. Holland. (3683)

Stadtbrieffberledigung.
Der hinter dem Arbeiter Friedrich Schulz aus Dt. Eylau unterm 9. November cr. erlassene Stadtbrieff ist erledigt. Dt. Eylau, d. 23. November 1891. Königl. Amtsgericht I.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Ruffenau Band II, Blatt 12, Band III, Blatt 28, auf den Namen der Gustav u. Julie geb. Köchen-Neumeier'schen Eheleute eingetragenen, in Ruffenau, Kreis Marienwerder, belegenen Grundstücke

am 13. Februar 1892, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, versteigert werden. Die Grundstücke sind mit 252,08 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 57,68,80 ha zur Grundsteuer, mit 210 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranschlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchsblattes, — etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in d. Gerichtsschreiberei IV, Zimmer Nr. 11, eingesehen werden. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 15. Februar 1892, Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, verhandelt werden. Marienwerder, den 23. November 1891. Königl. Amtsgericht IV.

Mittwoch, den 9., und Donnerstag, 10. Dezbr. d. J., Vormittags von 9 Uhr ab, werde ich das dem Herrn Freiherrn von Nitzthofen gehörige, noch unverkaufte Vorwerk

Neuvorwerk
von nur noch 200 Morgen Land, mit Wirtschaftsgebäuden, gehörig zum Adl. Rittergut Kl. Schönbrück (Kreis Graudenz), Eisenbahnstation Garnsee und Gr. Schönbrück, im Ganzen oder in Parzellen nach Belieben der Käufer verkaufen. (3452)

Die Bedingungen sind gestellt, wie folgt:
Anzahlung 5 % der Kaufsumme, wogegen die Uebergabe sofort erfolgt, 5 % am 1. Mai, wogegen reine Hypothek gewährt wird, und 5 % am 1. Oktober t. J.

Die Verkaufstermine finden auf dem Rittergut Kl. Schönbrück statt.
Platow Westpr.
Das Anstellungs-Büreau.
H. Kamke.

Freiwilliger Verkauf.

Die Bestung des Herrn Th. Ankowitz in Bachor, bestehend in ca 800 Morgen schönen Ländereien, schönen Wiesen, guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, einer rentabl. Mühle und einer Schneidemühle mit Vollgatter, außerdem ein Vorwerk, zu dem beliebige Ländereien und Wiesen angekauft werden können, beabsichtigt Unterzeichneter im Ganzen oder in Parzellen zu verkaufen. (3544)

Dienstag, d. 8. December cr., Vormittags 11 Uhr, in der Behausung des Herrn Ankwitz daselbst anberaumt, wozu Käufer mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen günstig gestellt, indem Kaufgeldereste auf längere Zeit bei 5 pCt. gestundet bleiben.
D. Sass, Guttstadt.

Den Herren **Gutsbesitzern Inspektoren Jägern und Förstern**
empfehle ich meine chemisch präparirte, wasserichte, **Jagdstiefelschmiere.** Bei Gebrauch derselben konvertirt sich das Stiefelwerk vorzüglich. Gegen Einwirkung von 3,50 M. per Postanweisung oder gegen Nachnahme sende ich incl. Büchse 5 Pfund franco zu. (1550)
Wiederverkäufeln hohen Rabatt.
Firma **H. Streich**
Fabrik chemisch-präp. Wische u. Lederfett Pöfen, Grabenstraße Nr. 24.

Holzauktions-Termine
der Gräfl. Sartowitzer Forst pro II. u. III. Quart. 1891/92.
Für Verkauf Wische, Jagden 40 und 45 im Waldhause zu Gruppe Schickplatz
Für Bel. Andreashof u. Schwenten, Jagden 15, 29, 34, 13 im Pomplun-schen Gasthause zu N. Sartowitz
von 9 Uhr Vormittags ab
am 8. und 15. Dezember 1891, am 5. und 19. Januar 1892, am 2. und 16. Februar und am 1. März 1892.
Am 8. Dezember 1891 findet nur Nugholz-Verkauf aus Jagden 40 incl. Pfahlholz (Böttcherholz) statt. Bedingungen im Termin.
Andreashof, den 1. Dezember 1891.
Die Forst-Verwaltung.
Märzens.

!! Erste Lehr-Anstalt !!
für **dopp. landwirthsch. Buchführung.**
Garantie f. tücht. Ausbildg. bis z. Abschluß durch den Unterzeichneten u. Mitw. erfahrener Fachleute m. 20. b. 30-jähriger Praxis!
Auf Wunsch gleichzeitige Unterweisung in kaufmänn. Buchführung und Korrespondenz ohne Erhöhung des Honorars.
Eintritt jederzeit. Vorzögl. Empfehlungen von ausgebildeten Herren. Kostenfreier Stellen-Nachweis. Prospekte gratis u. franko.
Wilhelm Moritz, Stettin, Kronprinzenstr. 1, Ecke Deutschestr., Haltestelle der Pferdebahn.
Für Briefe genügt Adresse: (7732)
Lehr-Anstalt Wilhelm Moritz, Stettin.

!! Spezial-Kursus !!
für **Amts-, Standesamts-, Gutsvorsteher-**
Geschäfte u. Geskestunde; polizeiliche Strafverfügung; neueste Steuer-, Sozial- u. Verwaltungs-Gesetze.
Bester Erfolg!
Unterweisung in kaufmänn. Buchführung und Korrespondenz ohne Erhöhung des Honorars.
Eintritt jederzeit. Vorzögl. Empfehlungen von ausgebildeten Herren. Kostenfreier Stellen-Nachweis. Prospekte gratis u. franko.
Wilhelm Moritz, Stettin, Kronprinzenstr. 1, Ecke Deutschestr., Haltestelle der Pferdebahn.
Für Briefe genügt Adresse: (7732)
Lehr-Anstalt Wilhelm Moritz, Stettin.

Schuhwaaren
Empfehle mein reichhaltiges Lager in **Damen-, Herren- und Kinder-Stiefeln**
von den einfachsten bis zu den elegantesten Sachen. Ganz besonders mache auf mein reichhaltiges Lager in **Filzschuhen** sowie russisch, u. deutsch, Damen-, Herren- u. Kinderboots aufmerksam.
J. Ascher,
Schuh- und Stiefel-Fabrik
Marienwerderstraße 6.
Beste Asphalt-Dachpappen, Holzcement, Holzcementpapier, Klebemasse, Dachlitt, Steinkohlenpech, Steinkohlentheer, Goudron, Isolirplatten mit Pappe, Filz und Weleinlage, Dachschiefer, englischen und deutschen, in einfachen, Schuppen und Schablonenform, roth, grün und blau, offeriren billig.

Gebr. Pichert
Thorn, Graudenz, Culmsee,
Asphalt-, Dachpappen- und Holzcement-Fabrik,
Baumaterialien-Handlung. (8360)

Kutschwagen
offene und verdeckte, neue und gebrauchte, verkaufe billigst, um damit zu räumen. Gleichzeitig mache die Herren Besitzer auf meine feinen Spazierschlitten, ebenso starke Arbeits- u. Koppelschlitten aufmerksam.
Fr. Kuligowski, Wagenfabrik, Briesen.

Weihnachts-Ziehung
vom 12.—15. December c.
Haupttreffer: **50000** Mark Werth.
Loose à 1 Mk. (11 Stück 10 Mk.), Porto und Liste 30 Pfg. extra der
Gr. Weimar-Lotterie
empfehlen und versenden (1643)
Oscar Bräuer & Co. General-Agentur
Berlin W., Leipzigerstr. 103, und Neustrelitz.

Thorner Honigtuchen
Berliner und Preuss. Holländer Confitüren-Fabrik, Berliner Delikatess-Fabrikanten, in Badeten à la Hildebrandt, Marzipan-Baumbehang, Confitüren, Weichzeugfiguren in großer Auswahl empfiehlt
Theodor Becker, Danzig, Langgasse 30,
Marzipan- und Honigtuchfabrik.
NB. Jeder Käufer erhält den üblichen Rabatt. (3254)
Für Wiederverkäufeln Vorzugspreise und höchster Rabatt. Mit Preislisten stehe zu Diensten.

Otto Rannacher, Hirschberg (Saale)
Leinene à jour-Decken & -Kissenbezüge, Handgestickte Batist- & Linontücher.

In wenigen Tagen!!
Schon am 8. und 9. Dezember d. J.
Ziehung in Hannover!
Grosse Geld-Lotterie.
Zum Besten des Kaiser Friedrich-Krankenhaus in San Remo.
Diese große Geldverloofung bringt Haupttreffer:
5 à 10 000 M. = 50,000 M.,
4 à 5 000 M. = 20,000 M.,
10 à 1 000 M. = 10,000 M.
insgesamt **3879** Geldgewinne z. Entscheid.
Loose à 3 Mk. 30 Pf. incl. Porto u. Liste versendet so lange der Vorrath reicht,
F.A. Schrader, Hauptagent, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.
In Graudenz zu haben bei Jos. Scholl, Kirchenstr. 7,
Gustav Kauffmann, Langestr. 13; Jablonowo: Aug. Haase.

Münchener Kindl
Culmbacher
Königsberger (Wichold)
Gräker
Culmsee'er
Biere
in Gebinden u. Flaschen, beste Qualitäten, empfiehlt (1246)
R. Hildebrandt, Thorn, Brückenstraße 20.
Geleitet von dem Streben, ein vollständiges Bild der lit.-arischen Produktion unserer Zeit zu geben, hat die Zeitschrift „VOM FELS ZUM MERE“ den neuen Roman

Paul Heyse's „Merlin“
erworben und beginnt schon die Veröffentlichung desselben.
In jener schlichten, vornehmen, immer auf die Sache gerichteten Darstellungsweise, welche der Heyse'schen Muse eigen, werden die Schicksale eines Dichters berichtet, dem es ernst ist mit seiner Kunst und mit seinem Leben, der das kühne Wagnis unternimmt, einer ganz anders gearteten Welt zum Trotz seinen Ideen nachzuleben. Es ist eine ernste Mahnung an das deutsche Volk, sich seine ideale Weltanschauung zu erhalten.
„VOM FELS ZUM MERE“ erscheint in zwei Ausgaben: in 26 Halbheften à 50 Pfennig und in 13 Ganzheften à 1 Mark. — Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Man verlange Probehefte zur Ansicht.

Die rühmlichst bekannte
Honigtuchen-Fabrik von Gebr. Draeger, Bromberg
gibt Wiederverkäufeln auf 3 Mk. Honigtuchen
1 Mk. Rabatt!

Christbaum-Confect
Gute Waare garantiert. Reizende Reizeiten. Versende davon gegen Nachn. 1 Kiste ca. **440** Stück für **M. 3.—**
Bei Einbindung von M. 3.50, (Wittlar M. 3.20) oder bei Entnahme von 3 Kisten franco. Kisten mit größtem oder kleinstem Confecte von M. 3.50 bis M. 6.00.
Kisten mit ff. Lebkuchen zu M. 3.00, 5.00, 8.00 und 10.00.
Jeder Kiste wird eine gestickte Bärtentafel als Präsent beigelegt.
G. Rickmann, Dresden, Humboldtstr. 1.

Solide Anzugstoffe
für Herren und Knaben in Kammgarn, Cheviot, Bugkin versendet billigst. Muster franco. (255)
Carl Mallon, Thorn.

Christbaumzucker-
Figuren, prachtvoll, frisch, gesund, feinschmeckend, Kistchen ca. 220 große oder ca. 440 mittel Stücke für 8 Mk., und Kist. 5,50, drei 7,50 Mk.; drei Bism. Cremehocholades, Fondants, z. Bism. 4 Mk. porto- und verpackungsfrei. Händler billiger. 100 te Lobpreis.
Confecthaus Scheithauer
Wilmig-Dresden. (3420)

Dr. Spranger'sche Heilsalbe
heilt gründlich veraltete Weinschäden, Knochenfrakturartige Wunden, böse Finger, erfrorene Glieder, Wurm zc. Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden schmerzlos auf. Bei Husten, Halschm., Quetschung sofort Linderung. Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken a Schachtel 50 Pfg. (4498)

Christbaum-Confect
Kiste 440 Stück, reichhaltige Mischung M. 2,80, Nachn. Bei 3 Kisten 1 Mk. Rabatt.
Friedrich Fischer, Dresden-N.

Um Arbeit für meine Leute im Winter zu haben, verkaufe ich meine Lagerbestände an fertigen **Dreschkästen, Rofwerken, Häckselmaschinen zc.** zu jedem nur annehmbaren Preise.
v. Kutzschenbach, Maschinen-Fabrik in Newe.

Starke Packkisten
zu Futterkisten passend, sind zu verkaufen bei (3250) **Gustav Köthe.**

Höchster Preis.
London 1891. Ehrendiplom I. Klasse.
Pflaster: Hamburg, Amsterdam.
Panzer-Kassen
garantirt größter Schutz gegen Feuer, Fall und Einbruch. Amlicke Atteste und Illustrirte Preislisten gratis.
G. ADE
Berlin, Friedrich-Str. 152, b. d. Linsens.

Apfelsinen Citronen
empfehlen (3607)
Julius Wernicke,
Tabakstraße.

Zum **Weihnachtsfeste** empfiehlt die **Apotheke und Drogen-Handlung** von (3896)
Oscar Schüler, Briesen Westpr.,
Christbaum-Confect, Nürnbergger Lebkuchen, Parfüms in feinsten Cartons.

Circa 30 Centner
Hansdarr-Pflanzen
und 50 Centner
weiße Stettiner Äpfel
hat zu verkaufen **Fahne, Kolofa.**

Reutengüter.
Im Dorfe Wachsmuth bei Niesenburg werden 100 Morgen guter Acker in Theilen von 25,50 Morgen oder auch im Ganzen als Reutengüter ausgehan.
Die Flächen sind brüchlich abgesteckt und liegt der Reutengüterplan im Gutshause zu Seeburg an.
Reflektanten mit mindestens 50000 Mark Vermögen, als zum Anbau der Gebände, Anschaffung des Inventars und für eine geringe Anzahlung erforderlich, wollen sich melden beim Gutbesitzer **Roehlitz in Seeburg.**